

NOTA **BENE**



• • • • • • • • • • Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

HAUPTTHEMA: Sanierung Schulhausstrasse steht vor Abschluss

INTERVIEW: Gemeindeverwalter verlässt die Gemeinde

NACHGEFRAGT: Entwicklungskonzept Bahnhof

UNTERWEGS: Was geschieht mit unseren Gartenabfällen?

GETROFFEN: Ein Hoch auf Michelle Ryser



Ausgabe November 2016

Im 34. Jahrgang

● In dieser Nummer

- **Hauptthema: Sanierung Schulhausstrasse: steht vor Abschluss**
Ab Seite 3
- **Schulstube: Interne Schulevaluation – ISE**
Seite 14
- **Getroffen: Adrian Jäggi, Bike-OL-Sprint-Junioren-Weltmeister**
Seite 22
- **Aus dem Dorf: Kita «Mamuchi» startet erfolgreich**
Seite 27

● Zum Titelbild

385 neue Douglasien wurden im Oberwald im November ausgepflanzt. Sie sorgen wohl in 100 Jahre dafür, dass Lohn-Ammannsegg aufgrund der Höhe der Bäume von weither immer noch sichtbar bleibt. Doch nicht nur das: Die Entscheidung (noch) mehr auf Douglasien zu setzen, entspricht den kürzlich abgegebenen Voraussagen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, wonach insbesondere die Fichten aufgrund des Klimawandels in unseren Lagen seltener werden. So gesehen hat wohl die Bürgergemeinde Lohn zum richtigen Zeitpunkt wieder auf die richtige Nadelholz-Baumart gesetzt, welche zudem noch einen geschichtsträchtigen Hintergrund in unserer Gemeinde hat.
(Lu)

●●● EXTRA FÜR DIESE NUMMER

«Erfolg ist, wenn Chance auf Vorbereitung trifft.»

Thorsten Troschka



●● Liebe Leserinnen und Leser

Weltmeister! Unser Adrian Jäggi ist Juniorenweltmeister im Bike-OL. Er war diesen Sommer besser als der Rest der Welt. Zu diesem Erfolg gratulieren wir dir, Adrian, ganz herzlich.

Adrian liefert damit ein eindrückliches Beispiel, dass wir Chancen packen können, wenn wir vorbereitet sind. Der Traum erfolgreich zu sein, reicht nicht aus. Wir müssen alles geben, um sich bietende Chancen packen zu können.

Die Sanierung der Schulhausstrasse wird in wenigen Wochen mit Erfolg abgeschlossen sein. Auch dieser Erfolg ist das Resultat guter Vorbereitung. Die Sonderbaukommission hat zusammen mit dem verantwortlichen Ingenieur und den beteiligten Bauunternehmungen die gesteckten Ziele nie aus den Augen verloren. Termine, Kosten und Kommunikation immer im Fokus der Planung ist die Realisierung innert Jahresfrist ein grosser Erfolg.

Die betroffenen Anwohner sind mit der Situation ebenfalls sportlich umgegangen und haben viel Verständnis gezeigt. Herzlichen Dank dafür.

Eine Erfolgsgeschichte war bisher auch schweiz.bewegt. Dies dank grossem Engagement und effizienter Vorbereitung im kleinen Team. Damit wir weiter erfolgreich sein können, brauchen wir neue Kräfte und neue Ideen im OK. Ich freue mich sehr über eine Kontaktaufnahme (markus.sieber@lohn-ammannsegg.ch).

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und viel Vergnügen bei der Lektüre des neuen NOTA BENE.

● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**



Sicherheit für Kinder durch die seitlichen Verengungen.

● Grosses Engagement

Dass die Sanierung in nur elf Monaten durchgeführt werden konnte, ist allen Beteiligten, vom Strassenbauer bis zum Ingenieur, zu verdanken, sie trieben die Arbeiten mit grossem Engagement und Einsatz voran. Besten Dank von den Anwohnern und allen Einwohnern von Lohn-Ammannsegg! (rb)

●●● HAUPTBEITRAG

Sanierung Schulhausstrasse steht vor Abschluss

Seit den Sommerferien haben sich die Sanierungsarbeiten an der Schulhausstrasse auf die östliche Hälfte von der katholischen Kirche bis zur Paradiesstrasse verlagert.

●● Die Arbeiten verlaufen nach Zeitplan. Gegenwärtig, also bei Redaktionsschluss, meldet die Firma Marti sogar einen kleinen Vorsprung gegenüber dem Plan. Somit kann bis Dezember – wie ursprünglich vorgesehen – mit dem Abschluss der Hauptarbeiten gerechnet werden. Schon die Sanierung der oberen Schulhausstrasse verlief nach Plan. Die Anwohner haben nun wieder eine staubfreie Strasse vor ihrem Haus. Die Strassenbeleuchtung wird nach der mehrwöchigen Dunkelheit geschätzt

und etliche Besitzer haben die Gelegenheit benutzt ihren Wasseranschluss zu erneuern. Als Dank für die Geduld und Rücksichtnahme lud die Firma Marti die Anwohner der westlichen Schulhausstrasse zu einem kleinen Grillfest mit Würsten und Getränken bei der Metzgerei Riesbacher ein.

Keine erheblichen Probleme

Auch die Arbeiten im östlichen Teil der Schulhausstrasse verliefen weitgehend nach Plan. Dass beim Verlegen der verschiedenen Leitungen mit Überraschungen zu rechnen war, hatten die Verantwortlichen schon im Voraus vermutet. Nicht jede Wasser- oder Stromleitung befand sich dort, wo sie nach Plan hätte sein sollen. Es tauchten vereinzelt

Kein Vortritt von der Poststrasse her!



Sie leiteten die erfolgreiche Sanierung: (von links) Thomas Mühlethaler (Ingenieur BSB), Peter Wyss (Chef-Polier), Christoph Nünlist (Bauführer Marti AG) und die beiden Poliere Sacha Gabarell und Marco Kocher.



Unten: Christoph Nünlist und Anwohner beim Grillfest der Marti AG.

Unten links: Tiefe Gräben und viele Leitungen.

Unten rechts: Bruno Etter verkabelt eine neue Verteilkabine.

auch Leitungen auf, die nirgends eingezeichnet waren. Jetzt sind aber alle Leitungen zentimetergenau eingemessen und in den Plänen verzeichnet. Über 20 Arbeiter waren gleichzeitig im Einsatz. Neben der Baufirma Marti AG waren es Mitarbeiter der Elektro Andres AG, der Alvatec AG für die Wasserleitungen und Mitarbeiter der Gemeinschaftsantenne Weissenstein. Keinen Bedarf an Leitungserneuerungen hatte die Swisscom angemeldet.

Kein Vortritt von der Poststrasse

Auf der ganzen Länge der Schulhausstrasse wurden die Trottoirs durchgehend erstellt. Die einmündenden Seitenstrassen sind mit Randsteinen abgetrennt. Daraus ergeben sich neue Vortrittsregeln. Die einmündenden Seitenstrassen haben alle keinen Vortritt, was durch das durchgehende Trottoir angezeigt wird. Wie es die Signalisationsverordnung verlangt, werden keine Signale (z.B. kein Vortritt) aufgestellt. Neu haben die Verkehrsteilnehmer, die von der Poststrasse in die Schulhausstrasse, resp. Alte Bernstrasse fahren, keinen Vortritt. Hier haben die Vortrittsregeln geändert!

Sicherheit durch Verengungen

Vor allem für die Sicherheit der Kinder wurden bei den beiden Fusswegen vom Brennereiweg und der Lehnmattestrasse Verengungen in die Fahrbahn gebaut. Die Fussgänger erhalten von diesen Verengungen aus einen guten Überblick über die Strasse und werden von den Autofahrern besser erkannt.

Ziel Dezember 2016

Bis im Dezember sollte die Schulhausstrasse fertig saniert sein. Einzig ein verfrühter Wintereinbruch könnte das Ziel noch gefährden. Die Sanierung der exakt ein Kilometer langen Schulhausstrasse war eine wahre Herkulesaufgabe. Der allerletzte Arbeitsschritt findet im Jahr 2018 statt. Dann wird auf der Fahrbahn der Deckbelag eingebracht.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**



● Zu den Inselbepflanzungen auf der Schulhausstrasse

BESONDERE AKZENTE. Nun wurden auch die Inseln auf dem Dorfplatz bepflanzt und der Funktionalität übergeben.

Der Chef des ausführenden und heimischen Gartenbau-Unternehmens Raphael Umbricht legte persönlich bei der Realisierung Hand an. Er hat dabei auf dem Dorfplatz sehenswerte grüne und blühende Szenerien mit Lavendel und Rosen sowie einer Säuleneiche geschaffen. Auch die Verengungs-Inseln an der Schulhausstrasse wurden mittels Lavendel oder Rosen natürlich aufgewertet. Die Inseln auf dem Dorfplatz brillieren zudem mit ausgewählten Natursteinen und Stein-Mosaiken, die eigens Bewohner der Alten Schmitte für diesen Zweck hergestellt haben. Raphael Umbricht hat es durch die individuelle Kombination von verschiedenen Elementen wie Pflanzen, Steinen und Kunst verstanden, dass sich die Inseln sehr harmonisch ins Gesamtbild der Schulhausstrasse und insbesondere dem Dorfplatz einfügen und besondere Akzente setzen. Dies sehr zur Freude von Einwohnerinnen und Einwohnern. **(Rudolf Luterbacher)**



● **Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016**

Am Montag, 12. Dezember 2016 findet um 19.00 Uhr im Mehrzweckraum die Budget-Gemeindeversammlung statt. Die vollständige Traktandenliste entnehmen Sie bitte dem Anzeiger, resp. der Homepage der Gemeinde (www.lohnammannsegg.ch)

●●● GEMEINDE

Informationen zur Budgetgemeinde: Budget 2017 mit Ertragsüberschuss und mit unverändertem Steuerfuss

Das Budget 2017 kommt zum zweiten im neuen Gewand daher. Mit der Einführung in allen Solothurner Einwohnergemeinden des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 per 1. Januar 2016 ändern nicht nur das Erscheinungsbild und diverse Bezeichnungen. Inhaltlich ist vor allem der Anhang neu.

●● Der Gemeinderat hat im Zuge der Nachfolge des Gemeindeverwalters eine Verwaltungsanalyse in Auftrag gegeben. Die Resultate liegen zum Zeitpunkt, als dieser Kommentar geschrieben wird, noch nicht vor. Je nach dem kann aufgrund dieser Analyse das an der Gemeindeversammlung zu genehmigende Budget noch ändern.

Ergebnis

In der Erfolgsrechnung stehen Aufwendungen von CHF 12 340 847 und Erträgen von CHF 12 558 400 gegenüber. Der daraus entstehende Ertragsüberschuss beläuft sich auf CHF 217 553. Das Budget 2017 basiert auf einem Steuerfuss von 100% für natürliche Personen und von 84% für juristische Personen der einfachen Staatssteuer. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 2 897 000 aus, wobei CHF 693 000 auf neue und CHF 2 204 000 auf bereits bewilligte Verpflichtungskredite entfallen.

Wesentliche Einflüsse

Gegenüber dem Vorjahresbudget fällt das Ergebnis um rund CHF 162 000 besser aus. Die wesentlichen Abweichungen sind:

● **Hinweis: Öffnungszeiten der Verwaltung, Erreichbarkeit über die Feiertage**



Die Gemeindeverwaltung bleibt von Freitag, 23. Dezember 2016, 12.00 Uhr, bis Dienstag, 3. Januar 2017, 07.30 Uhr, geschlossen.

In dringenden Fällen sind wir über die Nummer 078 786 32 22 erreichbar.

Wenn Sie über die Feiertage ins Ausland reisen, überprüfen Sie bitte frühzeitig die Gültigkeit Ihrer Identitätskarte. Bitte beantragen Sie rechtzeitig eine neue. Nach Antragstellung einer neuen Identitätskarte dauert es etwa zehn Arbeitstage bis zur Zustellung. (SR)



Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg investiert derzeit viel in den Erhalt der Infrastrukturanlagen (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Strassen). Foto: rb

- Mehraufwand allgemeine Verwaltung: –CHF 21 000
- Minderaufwand im Bereich Bildung: +CHF 25 000
- Mehraufwand im Bereich Soziale Wohlfahrt: –CHF 51 000
- Mehraufwand Verkehr: –CHF 93 000
- Höherer Steuerertrag: +CHF 336 000
- Mehraufwand Finanzausgleich: –CHF 41 000
- Minderaufwand Verzinsung Finanzverbindlichkeiten: +CHF 52 000

Die aufgrund diverser gesetzlicher Grundlagen anfallenden Kosten im Bereich Soziale Wohlfahrt steigen gesamthaft betrachtet um rund CHF 50 000. Der Anstieg ergibt sich hauptsächlich aus dem Bevölkerungswachstum. Die Kosten pro Einwohner sollten gemäss kantonalem Amt in etwa gleich bleiben. Höhere Abschreibungen und steigender Aufwand für den allgemeinen Strassenunterhalt sind verantwortlich für den Mehraufwand im Bereich Verkehr.

Aufgrund der Vorjahreszahlen und der daraus ersichtlichen höheren Steuerkraft rechnen wir mit einer Zunahme der Steuereinnahmen, vor allem bei den

natürlichen Personen. Bedingt durch die hohe Steuerkraft unseres Dorfes verzeichnen wir einen Anstieg der Finanzausgleichszahlung von CHF 41 000.

Bemerkungen

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg investiert derzeit viel in den Erhalt der Infrastrukturanlagen (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Strassen). Diese hohen Investitionen müssen zu einem Teil fremdfinanziert werden. Aufgrund der guten finanziellen Ausgangslage wird die damit verbundene Neuverschuldung der Einwohnergemeinde tragbar bleiben.

Schlussfolgerungen

Die Veränderungen im Budget 2017 fallen betragsmässig nicht sehr hoch aus. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Ertragsüberschuss beruht zu einem grossen Teil auf den höher erwarteten Steuereinnahmen.

● **Stephan Richard, Gemeindeverwalter**

● Daten für 2017

- Gemeindeversammlungen: 16. Juni und 27. November 2017
- Jungbürgerfreier: 5. Mai 2017
- schweiz.bewegt: 5. bis 13. Mai 2017
- Seniorenfahrt: 19. Juni 2017

● Herzlichen Dank

Ich danke allen, denen ich während meiner Tätigkeit begegnen durfte. Hervorzuheben sind diejenigen Personen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.
(Stephan Richard)

Stephan Richard, der bisherige Gemeindeverwalter von Lohn-Ammannsegg, nimmt künftig eine neue berufliche Herausforderung wahr. Foto: Lu

●●● INTERVIEW

Gemeindeverwalter Stephan Richard verlässt die Gemeinde

Nach den Sommerferien im Jahre 2010 – also vor mehr als 6 Jahren – trat Stephan Richard seinen neuen Arbeitsplatz bei der Gemeindeverwaltung Lohn-Ammannsegg an. Der ausgebildete Wirtschaftsprüfer übernahm in der Funktion als Gemeindeverwalter die Finanzverwaltung, die Gemeindeschreiberei und die Leitung der Verwaltung.

●● Der Gemeindeverwalter Stephan Richard nahm in der Gemeindeverwaltung eine wichtige Bindegliedfunktion zwischen Gemeinderat, Verwaltung und Bevölkerung ein. Nun hat Stephan Richard – für viele überraschend – gekündigt. NOTA BENE fragte nach.

NOTA BENE: Nach mehr als sechs Jahren als Gemeindeverwalter haben Sie per Ende November gekündigt. Was sind die Gründe?

Stephan Richard: Als Zahlenmensch zieht es mich in den Finanzbereich zurück. Denn als Gemeindeverwalter unseres Dorfes nehmen die Gemeindeschreiber-Tätigkeiten inzwischen wesentlich mehr Zeit als die Finanzverwalter-Aufgaben in Anspruch und somit kommen meine eigentlichen beruflichen Kompetenzen eher zu kurz.

Wohin führt Ihr zukünftiger, beruflicher Weg?

Ich werde Leiter Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Genossenschaft Elektra in Jegenstorf.

Bleiben Sie mit Ihrer Familie in Lohn-Ammannsegg wohnhaft?

Ja natürlich.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem direkten Vorgesetzten und den Gemeinderäten in Ihrer Zeit als Gemeindeverwalter erlebt?

Sehr gut. Ich schätze die Arbeit und die Leistungen des Gemeindepräsidenten und des Gemeinderates sehr. Die anstehenden Themen, auch heisse, werden angenommen und es werden Lösungen erarbeitet, um unsere Gemeinde vorwärts zu bringen. Diese als Gemeindeverwalter zu begleiten und, wenn nötig, zu unterstützen, hat meine Tätigkeit enorm bereichert.

Ihr Aufgabengebiet als Gemeindeverwalter umfasst die Finanzverwaltung, die Gemeindeschreiberei und die Leitung der Verwaltung und des Werkhofes. Haben Sie diese hohe Komplexität, die Gemeindeverwaltung Lohn-Ammannsegg zu führen, von Beginn weg so erwartet?

Die Vielfältigkeit habe ich auch in dieser Form erwartet, da ich aufgrund meiner vorherigen beruflichen Tätigkeit viel mit Gemeinden zu tun hatte. Aber es gab und gibt immer wieder einzelne Sachverhalte, die in den Aufgabenbereich des Gemeindeverwalters fallen, die mich überraschen.

Wie haben Sie den Kontakt und die Anliegen der Bevölkerung zur Gemeindeverwaltung während Ihrer Tätigkeit wahrgenommen?

Sehr positiv. Selbstverständlich gab es auch schwierigere Momente, aber grossmehrheitlich sind die Kontakte und die Anliegen der Bevölkerung positiv gewesen.



Welche Höhen haben Sie als Gemeindevorwarter von Lohn-Ammannsegg in den vergangenen sechs Jahren erlebt?

All diese Höhen hier aufzuzählen, würde wahrscheinlich den Rahmen des NOTA BENE sprengen. Und dann würde ich wohl immer noch ein paar davon vergessen. In diesem abwechslungsreichen Alltag gab und gibt es viele Höhepunkte.

Welche schönen Erinnerungen bleiben Ihnen dabei am meisten haften?

All die tollen Begegnungen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Lohn-Ammannsegg. Seien es die organisierten, wie Seniorenfahrt, Jubiläumsbesuche oder Jungbürgerfeier, wie auch die spontanen des Alltags.

Gab es auch Tiefen?

Klar. Diese Aufzählung würde massiv weniger Platz beanspruchen, als diejenige der Höhepunkte. Als positiv denkender Mensch versuche ich jeweils Lehren aus diesen Situationen zu ziehen, um dann so unbeschwert wie möglich wieder vorwärts zu schauen und, wo möglich, eine Lösung anzustreben.



Wo und bei welchen Anlässen, Vereinen etc. kann man Sie zukünftig in Lohn-Ammannsegg treffen?

Überall dort, wo ich als Privatperson bereits heute anzutreffen bin.

● **Rudolf Luterbacher**

Wir freuen uns, Stephan Richard als Privatperson bei einem Anlass – wie zum Beispiel hier am slowUp – in unserem Dorf zu sehen.

Foto: Archiv

● Dank und Wünsche

NOTA BENE dankt Stephan Richard für alles, was er für unser Dorf geleistet hat – und das war nicht wenig. Wir wünschen dem scheidenden Gemeindevorwarter und seiner Familie alles Gute in der Zukunft und auf dem weiteren beruflichen Weg viel Erfolg und Befriedigung. (Lu)

● ASCHI'S BILD IST ANSICHTSSACHE



GEDANKEN. Es gibt eine grüne Farbe. Es gibt aber auch politisch Grüne, eine grüne Wirtschaft oder grüne Forschungsgruppen. Es gibt Parks und ein Wohnen im Grünen. Es gibt zudem Grüntee, grünes Rivella oder Eptinger undsoweiter und sofort. Es gibt aber auch den Ausdruck «Alles im grünen Bereich». Von all dem reden wir hier nicht.

Laut Duden ist das Wort grün in der deutschen Sprache mit dem althochdeutschen Verb «gruoen» verbunden, das wachsen, spriessen oder gedeihen bedeutet. So gesehen ist die häufigste Farbe in der Natur das Grün. Besonders im Frühjahr suggeriert uns das Grün den Beginn des Lebens und das Weiterführen des Wachstums. Da ist Grün auch die sichtbare Farbe der Frische und Natürlichkeit. Auch unsere Gemeinde und unsere Bürgergemeinden planen, bauen und pflegen Grün in vielfältiger Hin-

sicht: Plätze, Friedhof, Kreisel, Wälder und zu guter Letzt die neuen Inseln auf der Schulhausstrasse. Unsere Gemeinde sorgt aber auch dafür, dass unser vorrätiges Grün wegkommt und sinnvollerweise einer nachhaltigen grünen Energiegewinnung zugeführt wird. Über viel Grün – also über Strassen, Inseln, Wälder, Grünabfuhr etc. – berichten wir in dieser Nummer von NOTA BENE ausführlich. So können wir das Grün nochmals so richtig geniessen – mitten im Herbst mit seiner ganz andern farblichen Pracht.

Ernst Heutschi (Foto); Rudolf Luterbacher (Text)



Die Teams von Verwaltung und Werkhof wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr! (SR)

Auf den 1. Oktober 2016 startete Nicole Lehner offiziell als neue Verwaltungsgestellte. Foto: rb



●●● GEMEINDE

● Neues aus der Verwaltung

Personelles

Auf den 1. Oktober 2016 startete Nicole Lehner offiziell als neue Verwaltungsgestellte. Ihre Hauptaufgaben umfassen die Gebühren- und Schalterrechnungen, den Schalter- sowie Telefondienst und Teilgebiete im Rechnungswesen. Wir heissen Nicole Lehner herzlich willkommen und wünschen ihr eine erfolgreiche Tätigkeit.

20-jähriges Dienstjubiläum im technischen Dienst

Am 1. Oktober 2016 konnte Reto Buchser sein 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Als Leiter Grünbereich ist er für die Pflege des Friedhofes (Pflanzen, Rasen und Sauberkeit), die Rasenpflege auf dem Sportplatz beim Schulhaus, die Bepflanzung und Unkrautentfernung der Kreisel und Strassenbordüren, die Leerung der Robidogs und öffentlichen Abfalleimer, die Pflege der Bachborde und Waldränder das Laubwischen im Herbst sowie den Winterdienst verantwortlich. Im Weiteren untersteht ihm das Lehrlingswesen des technischen Dienstes.

Wir gratulieren Reto Buchser herzlich zu seinem Dienstjubiläum und danken ihm für seinen Einsatz im Namen der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg.

Informationen zum Winterdienst

Der nächste Winter steht vor der Tür (oder hat bereits Einzug gehalten) und die zuständigen Stellen sind, soweit dies möglich ist, vorbereitet. Der Winterdienst umfasst die Schneeräumung und die Glatteisbekämpfung auf allen öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen. Er wird nach Prioritäten eingeteilt und

obwohl die Schneeräumungsarbeiten in der Regel in den frühen Morgenstunden erfolgen, ist es nicht möglich, bis Tagesanbruch sämtliche öffentliche Strassen und Fusswege zu räumen. Um eine einwandfreie Schneeräumung gewährleisten zu können, fordern wir alle Fahrzeughalter auf, ihre Fahrzeuge nicht auf Strassen und öffentlichen Plätzen abzustellen. Schadenersatzansprüche an parkierten Fahrzeugen richten sich nach den gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen. Die Schneeräumungssequipen sind um einen effizienten und auch bürgerfreundlichen Einsatz bemüht, können jedoch nicht überall gleichzeitig Dienst leisten. Bei den Schneeräumungsarbeiten kann nicht verhindert werden, dass bedingt durch die seitlichen Ablagerungen beim Schneeflug bei Strassen- und Hauszufahrten Schneewalme entstehen. Bitte beachten Sie, dass die Schneeräumung bei Haus- und Garagenzufahrten Sache der Grundeigentümer oder Mieter der betroffenen Objekte ist. Der Schnee darf dabei nicht auf öffentliche Strassen, Wege und Plätze geräumt werden. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.

Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Grünhecken

Vielerorts ragen Äste, Sträucher und Grünhecken in den Strassen- und Trottoirraum. Dies verstösst gegen kantonale und kommunale Gesetze und Verordnungen und gefährdet die Verkehrssicherheit. Bäume und Sträucher, deren Äste über die Grenze öffentlicher Strassen hinausragen, sind vom Eigentümer auf der Strassengrenze bis auf die Höhe von 4.20m zurückzuschneiden. Über den Geh- und Fusswegen ist eine Höhe von 3.00m einzuhalten. Ganz generell sind Bäume, Sträucher und Grünhecken so zurückzuschneiden, dass eine freie Übersicht und uneingeschränkte Beleuchtung gewährleistet ist. Die Grundstückseigentümer werden hiermit ersucht, dieser Aufforderung so bald als möglich Folge zu leisten. Bei Neubepflanzungen ist darauf zu achten, dass Bäume im Abstand von 3m zu öffentlichen Strassen und Grundstücksgrenzen gesetzt werden. Besten Dank für Ihr Verständnis.

● **Stephan Richard, Gemeindeverwalter**

Entwicklungs- schwerpunkt Bahnhof

Mit der Planung am Bahnhof Lohn-Lüterkofen hat die Gemeinde Lohn-Ammannsegg den im räumlichen Leitbild definierten Auftrag der Entwicklung des Gebietes rund um den Bahnhof angepackt und ihre Planungsaufgabe wahrgenommen.

●● Durch die Sofortmassnahme der Planungszone konnte gesichert werden, dass die vorgesehene Entwicklung auch tatsächlich angegangen werden kann. Als nächster wichtiger Planungsschritt müssen nun Teilnutzungsplanrevisionen resp. die Ortsplanungsrevision als Ganzes angegangen und im Rahmen der Arbeiten die grundeigentümergebundlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung am Bahnhof geschaffen werden.

Die angedachte Entwicklung

Die angedachte Entwicklung rund um den Bahnhof hat jedoch einen Zeithorizont, der weit über die Gültigkeitsdauer der nächsten Ortsplanung hinausreicht. Um das Entwicklungspotential des Gebietes aufzuzeigen, haben wir zusammen eine Vision des Bahnhofs im Jahr 2055 entwickelt. Teile dieser Vision werden 2055 Realität sein, Teile werden sich als Utopie erweisen und wieder andere Teile werden – als von technologischen Fortschritt längst überholte Vorhaben – belächelt werden. Auch in 40 Jahren wird Lohn-Ammannsegg nicht fertig gebaut sein, die erste Weichenstellung zur Weiterentwicklung soll aber zeitnah erfolgen.

Vision: Der Bahnhof im Jahr 2055 ...

«Um den Bahnhof Lohn-Lüterkofen hat sich in den letzten 30 Jahren ein attraktives Bahnhofsquartier entwickelt, das



die Funktion der Gemeinde Lohn-Ammannsegg als «Tor zum Kanton Solothurn» sowie «Tor für den Bucheggberg» stärkt und dazu beiträgt, dass sich Lohn-Ammannsegg weiterhin als Wohn- und Arbeitsdorf mit hoher Lebensqualität präsentieren kann. Mit der gedeckten Umsteigesituation von den Bussen auf den RBS und der hervorragenden Anbindung mit dem 10-Minuten-Takt in beide Richtungen zieht das Quartier eine Bevölkerung an, die ein urbanes Leben und Arbeiten im ländlichen Umfeld sucht.

Weitere Faktoren

Auch weitere Faktoren zeigen, dass die Planung, damals, vor 30 Jahren, in die richtige Richtung ging: Denn der Bahnhof Lohn-Lüterkofen...
...überzeugt bereits aus der Ferne mit seiner in die Umgebung eingepassten architektonischen Gestalt. Insbesondere die Neubauten im Herzen des Bahnhofgebiets ziehen durch ihre zeitgemässe Architektur und die flexible Raumgestaltung ein breites und gemischtes Nachfragesegment an.
...empfängt die Nutzenden mit einer klaren und logischen Erschliessung und überzeugt durch die Entflechtung der einzelnen Verkehrsträger. Es ist gelungen, die herausfordernde Verkehrssituation am Bahnhof zu optimieren und den Verkehr verträglich und sicher zu gestalten.
...wird seit der Realisierung des Ini-

Das Bahnhofareal bekommt «ein neues Gesicht». Noch dieses Jahr wird mit dem Bau eines Hochhauses begonnen. Foto: Lu

● Zum Hochhaus

Geplant ist ein neunstöckiges Wohn- und Dienstleistungsgebäude von gut 28 Metern Höhe. Im Parterre entstehen drei Wohnungen sowie ein Gemeinschaftsraum. Darüber gibt es 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen, vier pro Stockwerk. Im obersten Geschoss sind wiederum drei Wohnungen vorgesehen, insgesamt entstehen 34 Logis. Östlich angebaut wird der Dienstleistungsteil. (Quelle: SZ)

● Zum Standort

Bauherr ist Andreas Wyss. Der Unternehmer betreibt unmittelbar neben dem geplanten Bau den Hauptsitz der Wyss Zäune AG in Lohn-Ammannsegg. Baugrund ist die Brache auf dem westlichen Teil seines Grundstücks, auf dem derzeit Holz und Metall gelagert wird. (Quelle: SZ)

So könnte das Bahnhofareal in den Jahren 2030–2040 aussehen. Plan: Branger Architekten.

tialprojektes der Wyss Zäune AG von Investoren als interessanter Standort wahrgenommen, da die Rahmenbedingungen für die Planungen klar sind. ...zeichnet sich durch eine attraktive und lebendige Nutzung aus, die – einerseits – klar den einzelnen Bereichen des Bahnhofgebiets zugeordnet ist, andererseits eine spannende Mischung bietet. ...wurde durch den nördlichen Kreisel aufgewertet, der im Rahmen des 4. Agglomerationsprogramms des Bundes realisiert werden konnte.

...lädt auch zum Erholen ein. Denn neben dem Bistrot am neuen Bahnhofplatz plätschert der renaturierte Dorfbach vor sich hin. Die Betreuer der Kindertagesstätte spazieren mit ihren Schützlingen in Richtung der neuen Unterführung, die sie direkt mit dem Naherholungsgebiet Altisberg verbindet. Allgemein ist im Bahnhofgebiet viel Grün zu entdecken. Dies nicht zuletzt, weil die Gemeinde mit der Entwicklung der zentralen «Herzparzelle» und dem Schaffen eines grosszügigen öffentlichen Raumes ein Zeichen gesetzt hat. ...ist ruhig, obwohl die Ruhe im Widerspruch zum regen Leben steht, das am Bahnhof herrscht. Aber dank den unterirdischen Parkierungsmöglichkeiten mit Einfahrt auf der Rückseite des Bahnhofs ist der Bahnhof selber verkehrsberuhigt. ...ist noch nicht fertig gebaut. Gerade werden die Silos – nach langem Hin und Her, statischen und denkmalschützerischen Abklärungen und einer jahrelangen Diskussion mit der Chefin vom kantonalen Amt für Raumplanung –

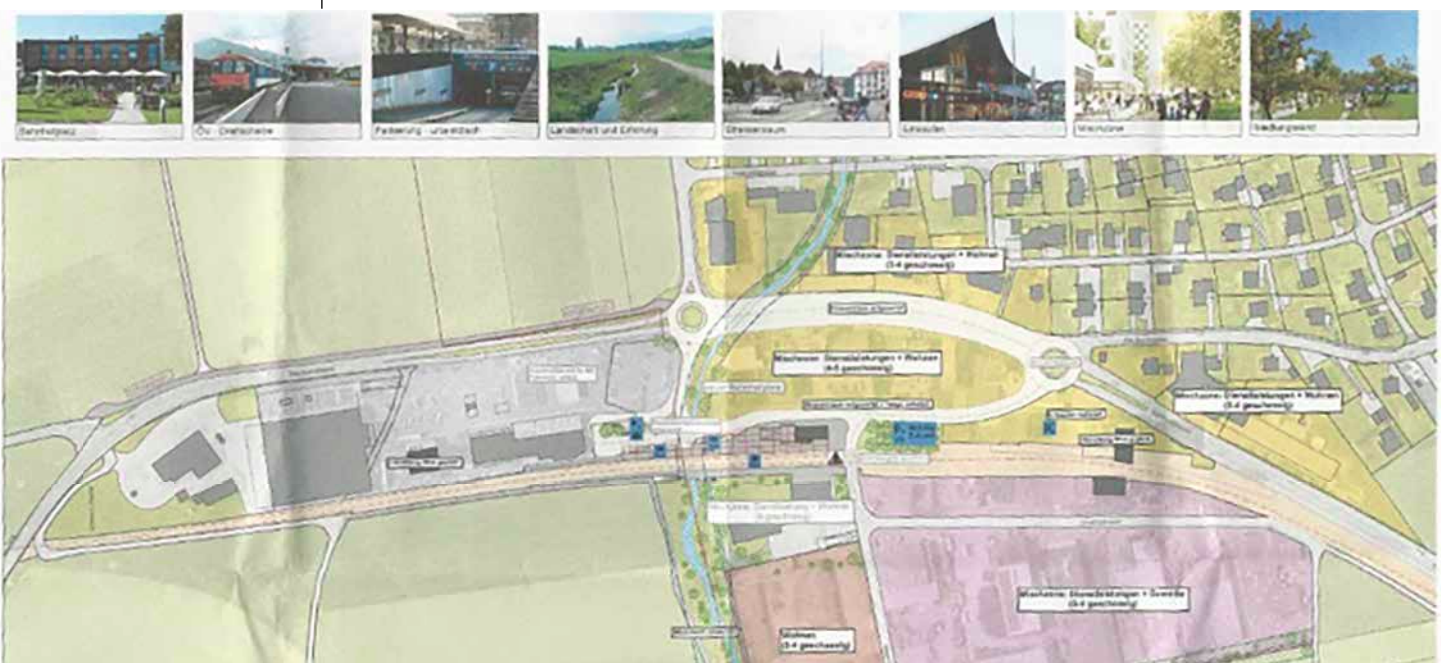
endlich zu attraktiven Wohntürmen umgenutzt. Die ersten Wohnungen im obersten Stock sind bereits verkauft... ...ist nun ganz in Solothurner Hand: Das Gebiet der Landi gehört seit 20 Jahren zum Kanton Solothurn. In einem Landabtausch- und Grenzverlegungsverfahren haben die beiden Kantone Solothurn und Bern und die Gemeinden Lohn-Ammannsegg und Bätterkinden ihre Grenzen neu gezogen und die Voraussetzungen für die Planung somit vereinfacht.

Wohn- und Arbeitsquartier

Für die Gemeinde Lohn-Ammannsegg und ihre Bevölkerung ist das Bahnhofgebiet ein attraktives, bereicherndes und stimmiges Wohn- und Arbeitsquartier des Dorfs, das ergänzend zum alten Dorfkern, aber auch in sich selbstständig funktioniert. Für die Region ist das Bahnhofgebiet ein Einkaufs-, Verkehrs-, Umsteige- und Treffpunkt geworden, der insbesondere auch im Bucheggberg geschätzt wird. Und – der Kanton hat die Bahnhofsentwicklung auf seine Liste der guten Beispiele für gelungene Innenentwicklungsvorhaben aufgenommen und an erste Stelle gesetzt.

Gemeinsam mit der Bevölkerung arbeiten wir an der Zukunft von Lohn-Ammannsegg als familienfreundliche Gemeinde mit massvollem Wachstum.

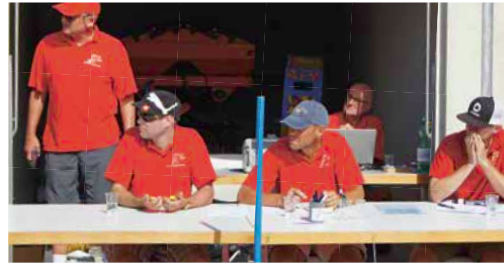
● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**





Oben: Melanie Andres und Loris Berger sind die Sieger der Superfinalläufe 2016.

Unten: Impressionen rund um den Schnelllauf 2016.



● Die Schnellsten 2016

Kindergarten Mädchen:

1. Delia Gugelmann 12.60
2. Elin Hartmann 12.72
3. Myla Tschumi 13.48

Kindergarten Knaben:

1. Jannik Wyss 12.00
2. Noe Mosimann 12.10
3. Tyler Schmidlin 12.34

1. / 2. Klasse Mädchen:

1. Nadine Widmer 11.19
2. Malin Zulauf 11.43
3. Larissa Ruetsch 11.68

1. / 2. Klasse Knaben:

1. Tavis Dietler 10.59
2. Tim Kocher 10.84
3. Jan Hartmann 11.15

3. / 4. Klasse Mädchen:

1. Chloe Tschumi 9.47
2. Marilena Scheidegger 9.63
3. Lisa Sasso 10.47

3. / 4. Klasse Knaben:

1. Raphaël Broglie 9.29
2. Silas Schmidlin 9.37
3. Nicola Ruetsch 9.44

5. / 6. Klasse Mädchen:

1. Melanie Andres 9.16
2. Ariane Wichowski 9.41
3. Sandrin Manikavasagar 9.44

5. / 6. Klasse Knaben:

1. Loris Berger 9.03
2. Leandro Frisch 9.13
3. Timo Leisi 9.47

Alle Ranglisten und Fotos auf der Homepage der Schule Lohn-Ammannsegg.

●●● AUSSERDEM

● Die schnäuschte Lohn-Egger Ching 2016

3. SEPTEMBER. Auch bei der diesjährigen Austragung der Wettbewerbe um die schnäuschte LohnEgger Ching herrschte prächtigstes Sommerwetter.

Es ist zwar nicht bekannt, aber doch mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Turner des STV Lohn-Ammannsegg mit den bekannten Lohner Hubel-Meteorologen einen Vertrag auf schönes Wetter geschlossen haben. Wie jedes Jahr gaben alle 91 angemeldeten Knaben und Mädchen des Kindergartens und der Primarschule ihr Bestes über die 60 Meter-Rennstrecke. Wer

besonders schnelle Beine hatte, qualifizierte sich für die Halbfinal- und die Finalläufe. Die drei schnellsten jeder Kategorie wurden bei der Siegerehrung mit einer Medaille ausgezeichnet.

Je die vier schnellsten Mädchen und Knaben aller Läufe starteten zum Abschluss in den beiden Superfinalläufen, wo die begehrten Wanderpokale zu gewinnen waren. Melanie Andres gelang es ihren letztjährigen Sieg zu wiederholen. Bei den Knaben siegte diesmal Loris Berger. Für die jungen Sportler und alle Eltern und Grosseltern, die zahlreich zum lauten Anfeuern ihrer Favoriten gekommen waren, standen am Verpflegungsstand hundert Hot Dogs, feine Süßigkeiten, Kaffee und Mineralwasser zur Stärkung und Erfrischung bereit.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● Was die Ergebnisse zeigen

Die Ergebnisse zeigen: Die Schule Lohn-Ammannsegg ist auf einem guten Weg der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Als Organisation muss sie sich zur Einheit stärken. An dieser Stelle sei den Lehrpersonen herzlich für ihr Engagement für unsere gute Schule im Dorf gedankt und ihnen für die geleistete Arbeit die verdiente Wertschätzung und das Vertrauen ausgesprochen. *(Jost Hammer)*

● Schuljahresthema 2016/2017

«Film drehen/Film», so heisst das an der Vollversammlung des Schülerrates gewählte Schuljahresthema. Die «Drehbücher» der einzelnen Klassen und Stufen dazu sind vielfältig und offen – Film ab. Bestimmt ein Highlight werden die «Lohnegger Filmtage», vom 22./23. Juni 2017, zum Schulabschluss. *(Jost Hammer)*

●●● SCHULSTUBE

● Interne Schulevaluation – ISE

Die interne Schulevaluation (ISE) ist auf die Schulentwicklung ausgerichtet. Es wird ein Themenschwerpunkt gewählt, bei dem Entwicklungsbedarf besteht bzw. vermutet wird. Die ISE zeigt Ansatzpunkt auf, damit die Schulen allfällige Massnahmen zur Weiterentwicklung planen können.

●● Die ISE umfasst zwei Hauptaspekte. Einerseits steht die Entwicklungsarbeit im Fokus. Die Beteiligten setzen sich gemeinsam mit ihrem Tun auseinander. Es geht darum die aus der Unterrichtspraxis gemachten Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren, die Ergebnisse zu bewerten und daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Der Rechenschaftsaspekt andererseits ermöglicht Einblicke und gibt Auskunft über ihre gemachten Erfahrungen und geplanten Weiterentwicklungen.

Evaluations- und Entwicklungsfokus «Umgang mit Heterogenität – Spezielle Förderung, altersdurchmisches Lernen»

Die Schule Lohn-Ammannsegg hat mit dem Projektbeginn «Spezielle Förderung» 2011, und der damit verbundenen Aufhebung der Einführungsstufe, auf das System des altersdurchmischten Lernens, auf den Stufen 1./2. und 3./4 Klasse, umgestellt.

Mit dieser, in erster Linie pädagogischen Ausrichtung, kann der gegebenen Heterogenität der Klassengefüge besser begegnet werden. Die Binnendifferenzierung ist das zentrale Element des Unterrichts. In der Arbeit der Lehrpersonen sind Unterrichts- und multiprofessionelles Team Stützpfiler wie Entlastung zugleich. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Lohn-Ammannsegg ist auf diese Themen ausgerichtet. Mit

der ISE als Standortbestimmung, sollen Entwicklungsfortschritte seit der externen Schulevaluation (ESE 2013) aufgezeigt und neue Impulse im Umgang mit Vielfalt gegeben werden.

Ergebnisse

Die ISE 2016 hat der Schule einen vertieften Einblick in die Entwicklungsarbeit zum gewählten Fokusthema ermöglicht, zudem ist das System Schule Lohn-Ammannsegg ein weiteres Mal «gespiegelt» worden. Aufgrund von Erfahrungen früherer Erhebungen durfte eine höhere Rücklaufquote bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten erwartet werden. Mit einer Rücklaufquote von 50% bei den genannten Befragten ist aber ein repräsentatives Abbild gegeben. Die Rückmeldungen sind grundsätzlich positiv, sämtliche Werte liegen markant über dem sogenannten Neutralitätswert.

Schülerinnen und Schüler wie Erziehungsberechtigte nehmen wahr, dass die Lehrpersonen freundlich und wohlwollend mit den Kindern umgehen, sie ernst nehmen und darauf achten, dass niemand ausgegrenzt wird. Diese Wahrnehmungen decken sich auch mit der Einschätzung der Lehrpersonen. Die Kinder fühlen sich wohl in der Schule und sind gut in den Klassen integriert. Die Erziehungsberechtigten spüren bei den Lehrpersonen eine positive Grundhaltung im Umgang mit Vielfalt. Die Lehrpersonen betrachten die Frage der gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung zum Thema Integration eher kritisch.

Altersgemischte Klassen

Schülerinnen und Schüler wie Erziehungsberechtigte unterstützen grossmehrheitlich das Lernen in altersgemischten Klassen. Die Varianz in dieser Frage ist aber offensichtlich. Erwähnt werden in den offenen Fragen hierbei auch die jährlichen Klassenwechsel und in diesem Zusammenhang das Vorgehen bei der Klassenzuteilung.

Der Binnendifferenzierung wird Rechnung getragen, die Schülerinnen und Schüler werden vielfältig angeleitet. Die Befragten geben für die angebotenen, individualisierten und differenzierten Lehr- und Lernformen eine positive Qualitätseinschätzung ab. Erziehungsberechtigte erwarten Angebote der Begabtenförderung.

Unterstützende Beziehungsarbeit ist wichtig

Die unterstützende Beziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern wird als wichtig empfunden, wird auch gepflegt und entsprechend wahrgenommen. Schülerinnen und Schüler wie Erziehungsberechtigte schätzen die wohlwollende, unterstützende Lernbegleitung.

Den Erziehungsberechtigten sind die schulischen Angebote der Speziellen Förderung bekannt. Das Vorgehen für die Förderplanung wird als verbindlich geregelt betrachtet. Die Sichtweisen der Erziehungsberechtigten hierbei werden miteinbezogen.

Die Qualitätseinschätzung der Lehrpersonen zur kollegialen Zusammenarbeit und Unterstützung fällt einerseits positiv aus, andererseits wird Veränderungsbedarf angezeigt. Die Zusammenarbeit mit den Förderlehrpersonen wird als unterstützend und entlastend wahrgenommen.



Aus Sicht der Erziehungsberechtigten gibt es genügend Möglichkeiten über die Lernentwicklung ihres Kindes ins Gespräch zu kommen. Die Lehrpersonen nehmen sich Zeit für Anliegen der Erziehungsberechtigten und bieten Gesprächsmöglichkeiten an.

● **Jost Hammer, Schulleiter**

www.schule-lohn-ammannsegg.ch –
aktuelles aus der Schule im Dorf

Die Schule Lohn-Ammannsegg ist auf einem guten Weg der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Foto: Lu

● Schulschlussfest 2016: Gewinner Ballonwettbewerb

156 KM WEIT. Welcher Ballon flog am weitesten? Am Schulschlussfest vom 1. Juli 2016 organisierte das Elternforum Lohn-Ammannsegg einen Ballonwettbewerb.

Jedes Kind konnte einen Ballon fliegen lassen, gekennzeichnet mit seinem Namen. Gewonnen haben:

- | | |
|---|---|
| 1. Melanie Anderegg, Pfullendorf (D) = 156 km | 2. Jil Mosimann, Bodman-Ludwigshafen (D) = 135 km |
| 3. Nina Kofmehl, Singen (D) = 121 km | 4. Fabio Kunz, Dörflingen = 108 km |
| 5. Norah Tschumi, Wildensbuch = 102 km | 6. Matthias Maibach, Rheinau = 97 km |
| 7. Robin Kummer, Rafz = 91 km | 8. Danilo Iob, Eglisau = 88 km |
| 9. Zoe Biedermann, Glattfelden = 86 km | 10. Valery Frisch, Zweidlen = 86 km |
| 11. Therese Häfelfinger, Siglistorf = 77 km | 12. Markus Dummermuth, Schinznach-Bad = 58 km |

Die glücklichen Gewinner sind: 1. Platz Melanie Anderegg. Sie gewinnt einen Gutschein im Wert von CHF 50.–. Den 2. Platz belegt Jil Mosimann mit einem Gutschein im Wert von CHF 30.–. Und schliesslich auf dem 3. Platz steht Nina Kofmehl mit einem Gutschein von CHF 20.–. Alle Gutscheine sind beim Sportzentrum Zuchwil einlösbar. Das Elternforum gratuliert.

● **Dina Schachenmann (Text und Fotos)**

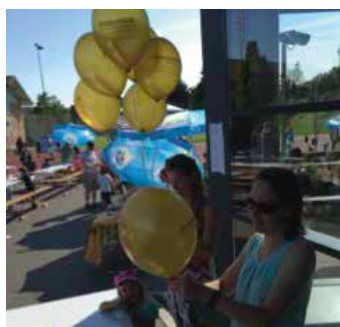


Foto links: Stand Schulschlussfest.

Foto rechts: Die Gewinnerin Melanie Anderegg.



- ❶ *Eines der Fahrzeuge, das mit Biogas betrieben wird.*
- ❷ *Das Grüngut wird eingesammelt.*
- ❸ *Häckseldienst. Er muss telefonisch angemeldet werden.*
- ❹ *Grüngutvorrat im Zwischenlager.*
- ❺ *Halle mit Grüngutdepot. Rechts im Bild, Kran zum Einbringen des Materials in den Häcksler Mitte Bild, links im Bild das Becken mit der Biomasse.*
- ❻ *Küchenabfälle sind sehr erwünscht.*

●●● **UNTERWEGS**

Grüngutabfuhr: Was geschieht mit unseren Gartenabfällen?

Seit Jahren haben wir in unserer Gemeinde die Möglichkeit, Gartenabfälle fachmännisch entsorgen zu lassen. Die regelmässige Grüngutabfuhr jeweils an Donnerstagen ist eine geschätzte Dienstleistung.

●●● **NOTA BENE** hat den Weg der von der Firma GAST in Utzenstorf entsorgten Grüngutabfälle verfolgt und sich direkt bei Daniel Gast, Geschäftsführer und Verantwortlicher der GAST AG, für die Entsorgung erkundigt. Die GAST AG betreibt u.a. auch ein Reisebüro und bietet nebst der Vermittlung von touristischen Dienstleistungen aller grossen Reiseveranstalter auch Carreisen im In- und Ausland an.

NOTA BENE: Seit wann besorgen Sie die Grüngutabfuhr in Lohn-Ammannsegg?

Daniel Gast: Genau kann ich das im Moment nicht sagen. Seit vielen Jahren

auf jeden Fall. Ich denke, es war Ende der 80er-Jahre.

Sind Sie dafür auch in anderen Gemeinden zuständig?

Gast bedient noch 15 andere Gemeinden der näheren Umgebung mit der Grüngutabfuhr. Mit der Tochtergesellschaft Hauri Transporte GmbH, die im Raum Unterleberberg aktiv ist, zusammen sogar insgesamt 24 Gemeinden. In einigen dieser Gemeinden besorgen wir zusätzlich auch die Kehricht-, Papier- und Kartonabfuhr sowie den Muldenservice.

Wie gross ist Ihre Fahrzeugflotte?

Für die Grüngutabfuhr betreiben wir sechs Fahrzeuge (inkl. Häcksler) mit fünf fixen Equipen. Zwei dieser Lastwagen fahren übrigens mit Biogas/Erdgas.

Wie viele Tonnen Grüngut fallen in Lohn-Ammannsegg jährlich an?

Im Jahr 2015 haben wir über 400 Tonnen Grüngut entsorgt. Das entspricht auf die Einwohner von Lohn-Ammannsegg bezogen rund 150kg pro Person. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 125kg pro Person. In Lohn-Ammannsegg hat es aber vergleichsweise viele EFH mit Gärten, deshalb liegt der Durchschnitt etwas höher.

Wie werden die Gartenabfälle verwertet? Gibt es daraus Kompost-Erde?

Kompost-Erde stellen wir keine her. Das gesammelte Grüngut vermischt mit Küchenabfällen wird in einem so genannten Kompogas-Verfahren verarbeitet. Das Material wird zerkleinert und vergärt. Daraus entstehen Biogas

und Naturdünger. Aus dem CO₂-neutralen Biogas gewinnen wir daraufhin Strom und Wärme. Zusätzlich wird ein Teil des Biogases aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist.

Sie erwähnen Küchenabfälle. Sind die erwünscht?

Sehr sogar. Im Bioabfall steckt wertvolle Energie. Küchenabfälle und Speiseresten können also zusammen mit den Gartenabfällen in den grünen Containern entsorgt werden. Wussten Sie, dass man mit der Energie von nur gerade 1kg Speiseresten eine Strecke von einem Kilometer CO₂-neutral Auto fahren kann?

Was meinen Sie mit Naturdünger?

Die nach der Vergärung zurückbleibende dickflüssige Masse wird nach einem Entwässerungssystem als nährstoffreicher Naturdünger (flüssig) oder als fester Naturdünger an die Landwirtschaft abgegeben und auf die Felder ausgebracht. So wird der Kreislauf geschlossen und ermöglicht neues Wachstum.

Werden die Gartenabfälle vor der Weiterverarbeitung auf Fremdkörper (Kehricht) untersucht?

Es gibt dafür keine spezielle Vorrichtung. Verunreinigungen durch Kehricht werden aber von den Mitarbeitern beim Aufladen in der Regel bemerkt. Es kommt ab und zu vor, wenn auch selten, das Hauskehricht absichtlich im

Grüngut versteckt wird. Beim Entladen würde dies aber auch entdeckt. In den Chargen von Lohn-Ammannsegg ist das jedoch noch nie passiert. Dafür kann ich den Einwohnern ein Kränzchen winden.




Welche Anliegen bezüglich der Entsorgung der Gartenabfälle haben Sie oder Ihre Mitarbeiter auf den Sammelwagen an die Bevölkerung?

Die Lohn-Ammannsegger halten sich mehrheitlich sehr gut an die Vorgaben. Das zu entsorgende Material soll in den dafür vorgesehenen grünen Containern bereitgestellt werden. Für den Aufrad unpraktisch sind die Faltsäcke oder gar Plastiksäcke (zum Teil sehr schwer geladen!). Faltsäcke knicken beim Abkippen ein und bei Plastiksäcken bleiben Astteile stecken. Beide sind unerwünscht. Körbe sind oft teilweise auch sehr schwer. Das wird dann für die Aufrader sehr mühsam. Grundsätzlich müssten die Männer nur die offiziellen Container leeren.

NOTA BENE dankt Herrn Daniel Gast für den freundlichen Empfang in Utzendorf und seine interessanten Ausführungen. Die Führung durch die Kompost-Anlage war sehr beeindruckend.

● **Marcel Portmann (Text und Fotos)**

Dank der Grüngutsammlung wird die Abfall- zur Ressourcenwirtschaft. Die Vergärung mit dem Kompostgas-System ist die ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung für Gartenabfälle, Haushaltsabfälle und Speiseresten. Das Merkblatt gibt Auskunft, was alles in die Grüngutsammlung gehört!

Gartenabfälle	Haushaltabfälle	Speisereste
 <ul style="list-style-type: none"> • Rasen- und Wiesenschnitt • Strauch- und Baumschnitt • Blumen- und Gemüsestauden • Laub, Unkraut und Fallobst • Balkon- und Topfpflanzen (ohne Topf) 	 <ul style="list-style-type: none"> • Rüstabfälle Obst und Gemüse • Kaffeesatz und Teekraut • Kleintiermist und Katzensand • Eierschalen • Kompostierbeutel 	 <ul style="list-style-type: none"> • Obst, Gemüse, Salat • Speisereste • Brot und Gebäck • Käse • Fisch, Fleisch • Diverse Fette



**Der neue Neuhüsli-Wirt,
Jürg Burkhalter.**

**● Neuhüsli:
Fortsetzung der
Tradition seit
1934**

«Mir liegt es daran, dass das Neuhüsli wieder eine Dorfbeiz in Lohn-Ammannsegg wird, in der man gerne einen Kaffee, ein Bier oder ein Glas Wein trinkt, und sich mit Freunden zu einem Schwatz oder Jass trifft. Das Restaurant verfügt über eine neue, top ausgestattete Küche. Ich setze auf einfache Menüs mit guten und frischen Zutaten bei den Speisen und mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis. Ein Freitagabend pro Monat ist für ein gutbürgerliches Menü reserviert, wie Metzgete, Zunge mit Kartoffelstock usw.»

(Jürg Burkhalter, Wirt im Neuhüsli)

●●● AUS DEM DORF

Neuhüsli: Unsere Dorfbeiz ist wieder offen!

Unter diesem Motto hat Jürg Burkhalter, der neue Pächter, am 14. Oktober 2016 das Restaurant Neuhüsli wieder eröffnet. Wie der neue Wirt gegenüber NOTA BENE ausführte, will das Restaurant in der Nähe des Bahnhofs RBS wieder eine Dorfbeiz gemäss den früheren Traditionen werden.

●● Der neue Pächter Jürg Burkhalter hat die ersten Tage und Wochen seit der Eröffnung mit Bravour überstanden. «Ich war bei der Eröffnung und seither über den Zulauf an Gästen glücklich», freut sich der neue Neuhüsli-Wirt. «Zwar wurde ich bei den ersten Tagen bei den Anzahl Mittag- und Abendessen überannt, und viele meiner neuen Gäste

mussten Wartezeiten in Kauf nehmen. Dafür entschuldige ich mich und teile allen mit, dass ich inzwischen die innerbetrieblichen Strukturen und der Ablauf in der Küche zum Wohle der Gäste neu überarbeitet habe», teilt Jürg Burkhalter selbstkritisch mit.

Frische Mittagsmenüs zu moderaten Preisen

Aufgefallen ist, dass der Wirt eine sehr überschaubare Speisekarte mit Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten anbietet. Frisch und selber zubereitet steht dabei an erster Stelle. Zudem sind die Preise moderat, denn wo findet man heute noch ein frischzubereitetes Mittagmenü zu CHF 16.– (Tagessuppe, Salat inklusive). Auch ein jeweiliger «Wuche-Hit» à CHF 19.– darf sich sehen und verkosten lassen.

Bei den Gästen punkten

Auch die Rückkehr zu alten Gewohnheiten wie Freundlichkeit, Säli-Benützung für Vereine, die Garantie nach warmen Gerichten nach Vereinsproben, sind weitere Angebote, mit welchem Jürg Burkhalter bei Gästen und Vereinen schon gepunktet hat und weiterhin punkten wird. Das Neuhüsli bietet dennoch weder Schnickschnack, noch Haute cuisine. Doch das ausgerichtete Konzept «Dorfbeiz», mit einer ausgewogenen Speisekarte und jeweils mit ein paar ausgesuchten Spezialitäten sowie saisonalen Menüs, wird – so nach den Reaktionen von Gästen – nach dem gelungenen Neustart zu einer erfolgreichen Wirtfortsetzung im Neuhüsli führen. Der Schreibende für NOTA BENE ist nach zwei Kostproben und bei einer gemütlichen Runde am runden Tisch überzeugt, dass der gelungene Neustart zu einer grossen Nachhaltigkeit für das Dorfleben bei dieser Dorfbeiz führen wird und wünscht dem neuen Neuhüsli-Wirt dazu weiterhin viel Erfolg.

● Rudolf Luterbacher (Text und Foto)

PS: Das Restaurant Neuhüsli lädt alle zur Metzgete ein und zwar am Freitag, 9. Dezember, ab 18 Uhr. Anmeldung über Telefon 032 677 11 70.

Ein Hoch auf Michelle Ryser!

Michelle Rysers musikalischer Höhenflug geht weiter, ja hoch hinauf – mindestens so hoch wie der Weissenstein.

●● Der sympathischen Sängerin aus Lohn-Ammannsegg gelang in diesem Sommer ein weiterer grosser Wurf in ihrer Karriere: Mit ihrem nigelnagelneuen Album «Volks-Country 2» machte sie in der «Hit-Welle» und in der offiziellen Schweizer Album-Hitparade auf Anhieb der Sprung ganz, ganz weit nach vorne.

Immer perfekt und erfolgreich

Bei «unserer» jungen Volks-Country-Lady läuft momentan alles perfekt und erfolgreich. Das brandneue Doppelalbum kommt bestens an und ihre Agenda ist mit Auftrittsdaten über Wochen und Monate hinaus ausgefüllt. Kommt hinzu, dass Michelle Ryser kürzlich ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule mit einer sagenhaften Durchschnittsnote von 5,5 abgeschlossen hat. Bravo!

Weissenstein, ein Ohrwurm

Michelle Ryser feierte die CD-Taufe im August mit einem tollen Fest im ausverkauften Wagenshof im Restaurant Sennhaus auf dem Weissenstein. Die

neue Doppel-CD verbindet volkstümlichen Schlager mit amerikanischem Country. Dazu interpretiert Michelle Ryser ihren ganz eigenen Musikstil, der sie auch weit über die Landesgrenze hinaus so beliebt macht. Dass dabei der Titel «Hoch auf den Weissenstein» beim Publikum besonders gut ankommt, und immer noch wöchentlich mehrmals in der Musikwelle von Radio DRS gewünscht wird, ist aufgrund der regionalen Begebenheiten verständlich, ist aber wohl vor allem der Liebeserklärung der Sängerin an den schönsten Aussichtsblick unserer Region zuzuschreiben. Das populäre Lied ist und bleibt ein richtiger Ohrwurm, und so gesehen fliegen die Sympathien der Sängerin damit nur so zu, zuletzt mit einem Auftritt im Radio DRS und im «Samstag-Jass» des Schweizer Fernsehens. Gratulation!

Berlin, Bangkok, etc.

Der grosse Erfolg ist Michelle Ryser nie über den Kopf gewachsen. Heute gehören Auftritte mit allen Grössen der aktuellen in- und ausländischen Volksmusikszene zum festen Bestandteil ihrer Auftrittsplanungen. Zudem flog die charmante Schlager- und Volks-Country-Sängerin dieses Jahr schon auf eine mehrtägige Konzerttournee nach Berlin und sie hatte sogar die Ehre – auf Einladung der Schweizer Botschaft – im August in Bangkok aufzutreten. Und bei dieser Gelegenheit hat die Lohn-Ammannseggerin nicht vergessen, – man höre und staune – den Leser/-innen von NOTA BENE eine persönliche Karte zu schicken. Herzlichen Dank!

In die Herzen singen

Heute ist Michelle Ryser fast jedes Wochenende ausgebucht. Manchmal tritt

● Zum Doppel-Album «Volks-Country 2»



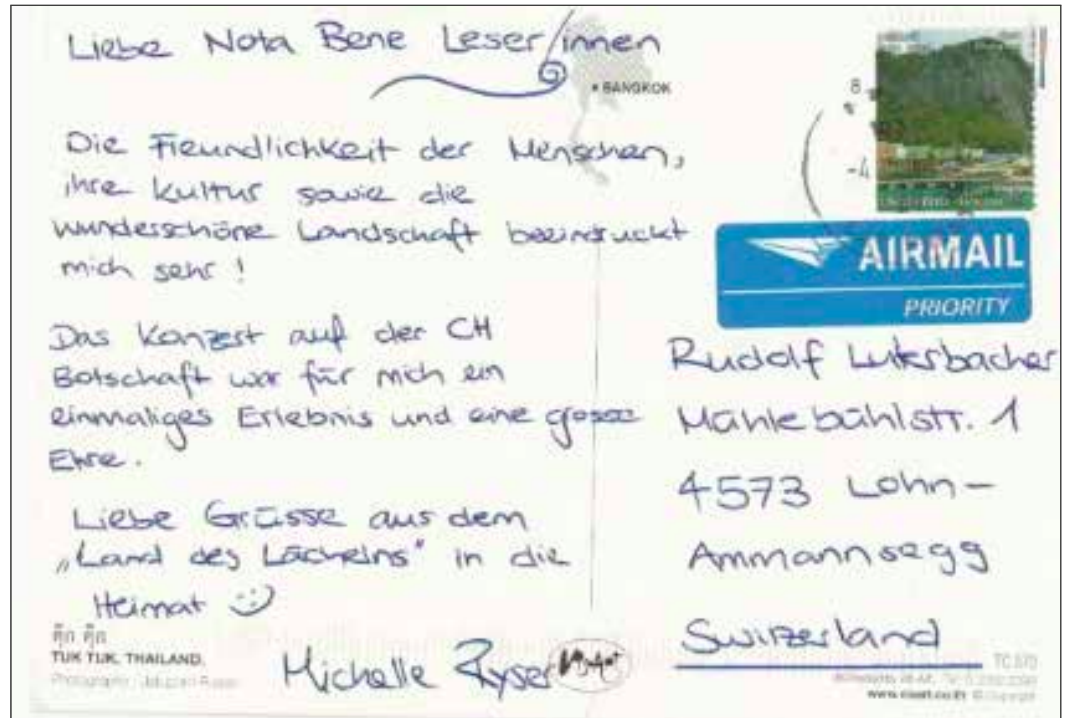
Michelle Ryser, das Powergirl mit der unverkennbaren Stimme aus Lohn-Ammannsegg, präsentiert ihr neues Doppel-Album «Volks-Country 2».

In den 22 Titeln ist die Sängerin ihrem eigenen Stil mit der klangvollen Stimme treu geblieben. Volks-Country 2 verspricht viele Hits wie: Leinen los Richtung Glück, Harley Fahr'n, Frauen können's besser, Mutmachelixier, Hoch auf den Weissenstein, Cotten fields, Wagon wheel, Closer, Bad case of loving you, etc. Dieses Album ist erhältlich bei Ex Libris, Media Markt, Manor oder direkt unter www.michelle-ryser.com (Lu)



NOTA BENE war live an der neusten CD-Taufe von Michelle Ryser – hoch oben auf dem Weissenstein – dabei.

Exklusiv: Die Karte aus Bangkok von Michelle Ryser, adressiert an die Leser/-innen von NOTA BENE.



sie im privaten Rahmen vor wenigen Leuten auf (wie im Dezember in Derendingen) oder sie begeistert ihre Fans an Konzerten mit tausenden Besucherinnen und Besuchern (wie vor kurzem bei der Edelweiss-Schlager-Nacht in Frauenfeld und demnächst erneut in Berlin). Hier wie dort bietet Michelle Ryser mit ihrer unverwechselbaren Stimme und Performance einen professionellen, stillvollen Auftritt voller Power und Musikalität, und hat so keine Mühe, sich in die Herzen der Anwesenden zu singen! Mit Garantie!

NOTA BENE freut sich, auch in Zukunft über den sagenhaften Werdegang unserer Einwohnerin berichten zu dürfen und wünscht Michelle Ryser mit ihrem ganzen Begleiteteam weiterhin so schön hohe Sprünge in der gesanglichen wie beruflichen Karriereleiter.

● **Rudolf Luterbacher (Text und Foto)**

Michelle Ryser hat nie Mühe, bei ihren Auftritten, sich in die Herzen der Besucher/-innen zu singen.



●●● AUSSERDEM

Lohnis Brief

●● Liebes NOTA BENE

Vor einigen Wochen wurde **Proinfo**, das Info-Büchlein, das über Biberist, Lohn-Ammannsegg und Lüterkofen berichtet, in den Haushalten verteilt. Auch das NOTA BENE ist nicht absolut fehlerfrei. Aber was sich Proinfo geleistet hat, ist schon einsame Spitze: Ein Thomas Weiss aus Biberist sei Präsident der FDP Lohn-Ammannsegg und unter SP Lohn-Ammannsegg ist ein Max Schmid aus Lüterkofen aufgeführt!

Kürzlich ist das neue Buch «Solothurn – Portrait einer Stadt» erschienen. Sicher fehlerlos, denn **Beatrice Kaufmann** aus unserem Dorf ist eine der drei Autoren. Ob sie wohl bei der nächsten Dorfchronik von **Stefan Luterbacher** mitschreibt? Oder wird sie sogar bald im Redaktionsteam des NOTA BENE mitwirken?

Hast du gewusst, dass unsere Bürgergerrätin **Elisabeth Kaiser** offizielle Stadtführerin in Solothurn ist? Die Lohner Jahrgänger 1947–1949 und der Lohner Bürgerrat haben eine Führung bei ihr gebucht und waren über die Fakten, Anekdoten, Heiteres und Ernstes aus Vergangenheit und Gegenwart begeistert.

Neu hat **Alice Stern** von Tourismus Interlaken das Brevet als Erzählerin der Hardermannli-Geschichte erhalten. Im Zug zwischen Spiez und Interlaken erzählt Alice allen die jugendfreie und pädagogisch wertvolle Geschichte, auf Wunsch auch in der französischen Fassung «Le Hardermannli». Buchungen sind direkt bei Alice Stern möglich.

Kürzlich traf ich **Ronja Furrer** und Freund **Stress** an. Was sie in Lohn-Ammannsegg machen, möchtest du wissen? Ganz einfach: Ronja besuchte ihren Hund, der hier lebt, seit sie als Model ständig in der ganzen Welt herumreist.

Bed+Breakfast – Ferien in Lohn! Das gibt's nicht nur in Lohn Graubünden. An der Schulhausstrasse hat **Sven Leibundgut** sein feines B+B eröffnet. Das eignet sich bestens für alle, die finden, Zuhause sei es doch immer noch am schönsten!

Drei Schweizermeister kann unser Dorf feiern. **René Heiniger** gewann die Tandemprüfung. Aber nicht wie du jetzt viel-

leicht denkst mit Gattin **Hanni** auf dem Tandemvelo, sondern mit seinen beiden Schimmeln beim Fahrturnier in Lüsslingen. NOTA BENE gratuliert herzlich und freut sich auf die nächste Begegnung mit den drei Schweizermeistern.

Als ich neulich den Azeiger durchblätterte, erschrak ich gewaltig. Da wurde doch eine Wohnung an der Mühlebühlstrasse angeboten, besonders geeignet für **stilles Gewerbe**. Und das exakt zwischen **Paul Stern** und **Ruedi Luterbacher**. Da musste ich etwas dagegen unternehmen, holte ein Leintuch und eine Dose Farbspray und stellte ein grosses Transparent her. Gerade als ich es aufhängen wollte, fiel mir ein, dass ich die beiden Begriffe «still» und «horizontal» verwechselt habe!

So, dann kann ich jetzt ja ganz beruhigt mit den Weihnachtsvorbereitungen beginnen. Und ich hoffe, dass **Reto Buchser** und **Res Kummer**, unsere fleissigen Werkhofmitarbeiter, nicht die auf dem Dorfplatz frisch gepflanzte Eiche schmücken, sondern wieder einen prächtigen Weihnachtsbaum aufstellen.

Und für alle aus Lohn-Ammannsegg, welche ich am Abend vom 21. Oktober in der Migros Grenchen angetroffen habe, gilt, dass auch im nächsten Jahr die **Chürbisnacht Grenchen immer am letzten Freitag des Oktobers** stattfinden wird.

Bis zum nächsten Mal.

● *Dein Lohni*

● Zum Nachdenken angeregt



Foto: Lu

● Was bringt das Wetter?»

Die Hubel-Meteorologen sind kürzlich der Presse für die Wettervorhersagen ab November 2016 bis Oktober 2017 Red und Antwort gestanden.



Bei dieser Gelegenheit konnte auch die Rangliste aus den Vorhersagen 2015/16 eingesehen werden. Es obsiegte der Landwirt Manfred Burki mit 81% Trefferquote vor dem Wald- und Wiesenläufer Ernst Schaller mit 79%. Die fünf Wetterschmöcker waren über die Resultate des vorausgesagten Wetters stolz, erreichten sie doch einen durchschnittlichen Wert von 76% Richtigkeit.

Gemäss den neusten Prognosen sollten sich die Lohn-Ammannsegger auf grüne Weihnachten einrichten. Es schneit aber schon im Dezember – und vor allem im Januar und Februar. Unter dem Motto «wenn's im Februar schneit, so herrscht Kälte um die Osterzeit», wissen nun auch die Osterhasen im Dorf, was sie Mitte April zu tun haben, nämlich sich warm anziehen! Keinen guten Frühling verheissen die Prognosen sämtlicher Wetterschmöcker, doch umso mehr dürfen sich die Leute im Dorf auf einen schönen (und manchmal auch heissen) Sommer 2017 freuen. (Lu/A. Portmann, Foto)



Adrian Jäggi ist blitzschnell mit dem Bike unterwegs. (Alle Fotos: zvg.)

● Die bisher grössten Erfolge von Adrian Jäggi

- Junioren-Weltmeister im Sprint 2016 in Portugal
- Diplom (4.Rang) Langdistanz Junioren-Weltmeisterschaft 2016 in Portugal
- Diplom (4.Rang) Middle an M17-Europameisterschaft 2015 in Portugal
- Schweizermeister H20 Langdistanz 2016, 2015, 2014
- Schweizermeister H20 Mitteldistanz 2015 (2016 keine Austragung)
- Rang Swiss-Cup H20 2015 2016
- Rang Swiss-Cup H20 2014

●●● GETROFFEN

Adrian Jäggi: Bike-OL-Sprint-Junioren-Weltmeister

Adrian Jäggi hat eine gute Kondition und einen ausgezeichneten Orientierungssinn. Zwei Eigenschaften, die dazu beigetragen haben, dass er ganz nach oben aufs Podest steigen konnte. Und nicht etwa an einem Hobby-Wettkampf, sondern an der Bike-OL-Sprint-Juniorenweltmeisterschaft im vergangenen Juli in Portugal.

●● Er sitzt im Road Stop, trinkt Rivella rot und lächelt etwas verlegen. Der junge Mann, der im vergangenen Sommer all seinen Gegnern bewiesen hat, was er drauf hat. Adrian Jäggi aus Lohn-Ammannsegg könnte sich als Dorf-Prominenter feiern lassen. Doch das will er nicht. Der 18-jährige Elektroniker in Ausbildung ist bescheiden geblieben. Trotz seines beachtlichen Sportler-Palmarès (siehe 1. Kästchen). Wenn er mit seinem Mountainbike, einer Landschaftskarte in der Lenkradhalterung, dem Kompass

auf dem Handrücken und einem OL-Badge – einem elektronischen Datenspeicher – unterwegs ist, vergisst er alles um sich herum.

Ein Leben ohne Mountainbike wäre unvorstellbar

Als 6-jähriger begann Adrian Jäggi mit dem herkömmlichen Orientierungslauf. Als er sein erstes Bike geschenkt bekam und später auf den zweirädrigen OL umstieg, war es um ihn geschehen: «Dieser Sport hat mir von Anfang an den Ärmel reingezogen. Ich mache dabei genau dasselbe wie die Orientierungsläufer – bloss radle ich den Postenparcours mit zwei Rädern unter mir ab.» Und der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Es sei relativ einfach gewesen Schweizermeister zu werden. Deshalb musste eine neue Herausforderung her. «Ich wollte internationale Rennen fahren», sagt das Mitglied des Schweizer Bike-OL-Juniorennationalkaders.

Schnell erfolgreich

Adrian Jäggi widmet praktisch seine ganze Freizeit dem Sport: «Da kriege ich den Kopf frei». Wenn er nicht gerade mit seinem Bike unterwegs ist, läuft er zu Fuss einen OL, geht Langlaufen oder ist als Pfadileiter aktiv. Aktuell befindet sich Jäggi in einer Trainingspause. Das heisst aber nicht, dass er auf der faulen Haut liegt. Zwischenzeitlich ist er bloss zwei bis drei Mal pro Woche sportlich aktiv. Und dies mag er gar nicht. So sei es viel zu locker. Normalerweise trainiert er zehn Stunden pro Woche. Das tönt nicht nach viel für einen Weltmeister: «Während der Ausbildung habe ich leider

nicht für mehr Trainingseinheiten Zeit», sagt Jäggi.

Ruhe und Konzentration als Erfolgsrezept

Jäggi ist sehr ehrgeizig und verzeiht sich nur ungern Fehler. Wenn's nicht läuft, ist er unzufrieden. Damit es erst gar nicht zu einem schlechten Rennen kommt, befolgt er einen rituellen Ablauf. An einem Wettkampftag muss für ihn alles stimmen: «Es ist wichtig, dass ich keinen Stress habe. Ich esse früh genug, packe rechtzeitig und fahre frühzeitig an den Start. Es darf nichts Überraschendes passieren. Zwanzig bis dreissig Minuten vor dem Start spreche ich mit nieman-



Adrian Jäggi mit Halt bei einem der vielen OL-Posten.

dem mehr und konzentriere mich nur noch auf das Einfahren und das Rennen.» Dann funktioniere meistens alles wie am Schnürchen. Genauso wie bei der Bike-OL-Sprint-Juniorenweltmeisterschaft in Portugal: «Als klar war, dass ich es aufs Podest geschafft hatte, konnte ich es kaum fassen. Ich hatte meine WM-Ziele übertroffen und wusste, dass ich von nun an nicht mehr der Jäger, sondern der Gejagte sein werde». Kaum zu glauben: Er fuhr mit einem angebrochenen Velorahmen ins Ziel.

Muskelkraft alleine reicht nicht

Die grösste Herausforderung am Bike-OL sei die Balance zwischen Muskelkraft und Orientierung: «Oft arbeiten die Beine schneller als das Gehirn. Ich kann aber nicht bloss schnell fahren, sondern muss mich gleichzeitig voll auf den Parcours konzentrieren.» Sport sei für ihn eine Selbstverständlichkeit. Wenn er

von der Arbeit heim komme, ziehe er sich automatisch um und steige aufs Velo. Dann ist er vorwiegend rund um Solothurn, im Lohner Wald, dem Jura oder der Emme entlang unterwegs.

Der Traum vom Berufssportler

Das nächste Jahr wird streng. Adrian Jäggi möchte seinen Gegnern am Weltcup in Österreich, der EM in Frankreich und der WM in Litauen davon fahren. Er könnte sich vorstellen, beruflich einmal voll auf den Sport zu setzen: «Zurzeit ist dies nicht möglich, da der Sport zu wenig populär ist und kaum Preisgelder winken.» Deshalb ist er stets auf der Suche nach neuen Sponsoren. Bis es soweit ist, hat er andere Pläne. «Ich möchte so bald wie möglich Reisen, Sport und Studium verbinden», sagt er zufrieden und trinkt den letzten Schluck seines Rivellas.

● **Melanie Riedi**

Der frisch gebackene Junior Weltmeister 2016 heisst Adrian Jäggi.



● Kein Kerzenziehen in der Lukaskirche

Bitte beachten Sie, dass das diesjährige Kerzenziehen im Advent ausfällt. Voraussichtlich findet es jedoch 2017 wieder statt. Wir informieren Sie rechtzeitig und danken für Ihr Verständnis. *(Dorothea Neubert und reformierter Pfarrkreisrat)*

●●● KIRCHE

● Reformierter Pfarrkreisrat

DOKUMENTARFILM. Freiwillige aus unserem Dorf, welche jeden Mittwoch in der Lukaskirche Deutschkurse für Asylsuchende durchführen, und der reformierte Pfarrkreisrat zeigten am 2. September im Atelier der Alten Schmitte den Dokumentarfilm «Neuland».

Beobachtend und einfühlsam zeigt der Film «Neuland» die Realität der jungen Menschen in der für sie so fremden Kultur und wirft ein ungewohntes Schlaglicht auf die globalisierte, kriegerische Welt der Gegenwart. Junge Migranten, sie leben unter uns, gehören aber nicht wirklich dazu. Die Regisseurin Anna Thommen schuf einen Film über grosse Erwartungen und schlechte Aussichten. Der Film gewann viele Auszeichnungen, unter anderem wurde er am Zürich Film Festival 2013 als bester deutschsprachiger Dokumentarfilm und an den Solothurner Filmtagen 2014 mit dem «Prix du Public» ausgezeichnet. Ferner erhielt er den wichtigen Nachwuchspreis First Step Award 2013 als bester Dokumentarfilm.

Am Filmabend gehörten die Asylsuchenden aus Lohn-Ammannsegg dazu und trotz der verschiedenen Sprachen gelangen kurze Gespräche. Offen blieb die Antwort: Was hatten diese Menschen wohl erlebt und wie ergeht es ihnen jetzt und in Zukunft?

Beim anschliessenden Apéro, vorbereitet von den Asylsuchenden unseres Dorfes, unter der Leitung von Irene Thut und ihrer Familie, wurde die Gelegenheit genutzt, sich zu informieren und einander zu begegnen. *(Barbara Fortmann)*



Pfarrerin Dorothea Neubert freut sich über die vielen Anwesenden beim Film «Neuland».



Das anschliessende Apéro bot Gelegenheit für Begegnungen. Fotos: Ernst Heutschi



Das Bestattungsunternehmen «Charona» ging ab 1. November in neue Hände: Von Margarete Bader-Tschan zu Christa Tinella-Steiner (links).

●●● AUS DEM DORF

CHARONA kommt in neue Hände

Vor 17 Jahren gründete die Lohn-Ammannseggerin Margarete Bader-Tschan das ganzheitliche Bestattungsunternehmen CHARONA. Am 1. November dieses Jahres hat sie ihr Unternehmen nun an Frau Christa Tinella-Steiner übergeben. Sie wird das Bestattungsunternehmen im Sinne der Gründerin weiterführen.

●●● NOTA BENE hat die beiden Bestatterinnen zu einem Gespräch getroffen und sie über Charona befragt. Wieso wird man Bestatterin? Auf die Frage an Frau Bader, was sie vor 17 Jahren dazu motivierte, ein Bestattungsunternehmen zu gründen, gibt diese eine simple Antwort, die eigentlich alles erklärt: Berufung! Sie spürte das Bedürfnis, Trauerfamilien in ihrer schwierigen Situation mit ihrem Ein-

fühlungsvermögen und Organisationstalent zur Seite zu stehen.

«Ganzheitlich» – Was bedeutet das bei Charona?

Für Margarete Bader ist es wichtig, dass sich die Angehörigen der Verstorbenen bei Ritualen anlässlich der Trauerfeier, der Bestattung und den Vorbereitungen dazu aktiv einbringen können. Dazu gehören auch Aufbahrungen zu Hause. Ob die Hinterbliebenen dies überhaupt wünschen und wenn ja, in welchem Umfang, ist jedoch allein ihnen überlassen. Charona ermuntert die Angehörigen dazu und macht unverbindlich Angebote und Vorschläge. Für Frau Bader macht es durchaus auch Sinn, sich mit der Trauerfamilie vor dem absehbaren Ableben eines geliebten Menschen absprechen zu können.

Charona ist offen für die Bedürfnisse der Hinterbliebenen, in gewissem Umfang auch für gewünschte Nachgespräche ohne Kostenfolge. Margarete Bader erwähnt in diesem Zusammenhang auch, dass Ressourcen aus der Familie das Budget spürbar entlasten können (z. B. Kosten für Sargträger etc.).

Für Verstorbene, die keiner Kirche mehr angehören, bietet Charona überdies Trauerfeiern an, sei dies unter dem Vordach der Friedhofgebäude oder im Falle von Lohn-Ammannsegg auch im Atelier Bovet. Dass Charona auf Wunsch auch die administrativen Belange (Todesanzeige, Leidzirkulare, Anmeldung Friedhof etc.) besorgt, gehört selbstverständlich auch zu seiner ganzheitlichen Dienstleistung.

● Was bedeutet Charona?

Der Begriff «Charon» stammt aus der griechischen Mythologie und bedeutet «Fährmann». Er flösst die Verstorbenen über den Fluss zum Eingang in die Unterwelt. Frau Bader fand deshalb die weibliche Form des Namens für ihr Unternehmen passend und ihrem Verständnis für die Bestattungsarbeit entsprechend. (MaP)

● Ausbildung für Bestatter/-innen

Wie zu erfahren ist, gibt es keine spezifische Ausbildung für diesen Beruf, was die beiden Charona-Damen grundsätzlich bedauern. Zwar bietet der Berufs-Verband entsprechende Kurse an, die würden aber nur rudimentäres Grundwissen vermitteln. Eine gründliche Ausbildung mit Praktikum und Prüfung ist also nicht erforderlich, um ein Bestattungsunternehmen zu starten. Wenn dann auch noch die «Berufung» dazu fehlt, hat dies möglicherweise negative Folgen, denn das Bestatten ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. (Amp.)

Abgrenzung / Anteilnahme

Wie weit trauert man als Bestatterin mit den Hinterbliebenen mit? Ist die dauernde Konfrontation mit dem Tod nicht sehr belastend für die eigene Psyche? Frau Bader bemerkt dazu, dass ihre Tätigkeit in den vergangenen 17 Jahren eine «Dauerherausforderung» war, an der sie persönlich gewachsen sei und dabei viel Lebenserfahrung habe sammeln können. Obwohl sie emotional oft sehr gefordert wurde, habe die Arbeit aber ihr Leben bereichert. Sie sei nun froh, sich nach dem 1. November 2016 vermehrt der Familie und ihren Freizeitbeschäftigungen widmen zu können.

Im engsten Familienkreis

Oft wünschen Trauerfamilien aufgrund des von den Verstorbenen vorgängig festgelegten Prozederes eine Bestattung im engsten Familienkreis. Tendenz zunehmend. Der letzte Wunsch ist ohne Wenn und Aber zu respektieren, sind sich die beiden Bestatterinnen einig. Ihre Erfahrung zeigt aber, dass das soziale Umfeld (z.B. Vereinsmitglieder oder Arbeitskolleg/-innen) der Verstorbenen es oft bedauert, nicht anlässlich einer Feier Abschied nehmen zu können. Man kann darüber denken wie man will. Für die einen Hinterbliebenen kann es tröstend sein, wenn viele Trauergäste mit ihrem Erscheinen den Verstorbenen die «letzte Ehre» erweisen. Für andere – sich beobachtet fühlende Trauerfamilien – bedeutet

eine öffentliche Beerdigung aber zusätzlichen Stress in einer ohnehin schwierigen Situation, im traurigen Moment des definitiven Abschiednehmens, den sie lieber im intimen Familienkreis erleben möchten.

Kontinuität bleibt gewährleistet

Was wird mit Frau Tinella-Steiner anders bei Charona? Seit August 2016 ist sie bereits für das Unternehmen tätig. Die gelernte Floristin und Sozialpädagogin bringt so bereits vielfältige Erfahrungen als ganzheitliche Bestatterin mit und versichert, dass sie Charona im bisherigen Stil weiterführen werde. Die Kontinuität bleibt somit gewahrt.

Dass sich die Wege von ihr und Christa Tinella gekreuzt haben und sie dadurch jemanden gefunden habe, der ihr Lebenswerk in ihrem Sinne weiterführt, ist für Margarete Bader wie ein «6er im Lotto», wie sie am Schluss unseres Gesprächs schmunzelnd bemerkt.

NOTA BENE dankt den beiden Bestatterinnen für die Auskünfte bei einem Gespräch und wünscht Frau Tinella viel Kraft und Befriedigung bei ihrer nicht alltäglichen Arbeit als Fährfrau und Frau Bader alles Gute im nächsten Lebensabschnitt mit mehr Zeit für all die Dinge, die bisher zu kurz kamen.

● **Marcel Portmann (Text und Foto)**

Signet von Charona, dem ganzheitlichen Bestattungsunternehmen.



Kita «Mamuchi» erfolgreich gestartet

Im ehemaligen Restaurant Sternen beim Dorfplatz ist neues Leben eingekehrt. Zwei Jahre dauerte die sorgfältige Renovation des Gebäudes, die von der Familie Musico in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege durchgeführt wurde.

●● Nun konnte Maria Musico Hiu im Sommer ihre Kindertagesstätte Mamuchi (Maria Musico Children) eröffnen. In den hellen Räumlichkeiten tummeln sich bereits die ersten Kinder. Bei unserem Besuch baute der junge Philippe gerade eine grosse Vogelscheuche aus Duplosteinen. Andere versuchten sich an der Kletterwand, tauchten ins Meer von kleinen farbigen Bällchen oder liessen sich auf der Schaukel oder am Seil hin- und herschwingen. Für die Ruhezeit nach dem Mittagessen stehen Matratzen zur Verfügung. Vor dem Haus befindet sich ein eingezäunter Spielplatz mit Spielgeräten.

Die Idee

Die Idee eine Kita zu eröffnen kam Maria Musico Hiu recht spontan. Nach der kaufmännischen Ausbildung und 12 Jahren bei der Swisscom wollte sie etwas Neues machen und entschied sich eine Kindertagesstätte zu eröffnen. Dafür brauchte es eine Bewilligung des Kantons. Die Liste der Vorgaben umfasste 40 Punkte. Eine davon ist, dass die Kinder von ausgebildetem Personal betreut werden. Die Kita wurde abgenommen und wird nun mit einem jährlichen Betrag aus dem Lotteriefonds unterstützt. Maria Musico Hiu ist Geschäftsführerin. Simona Costarella und Luca Gianna Toscano sind als Fachfrau Betreuung Kinder ausgebildet und Vanessa Insalaco arbeitet als Praktikantin.

Eine altersgemischte Kindergruppe

In die Kita werden Kinder ab drei Monaten bis zum Ende des Kindergartens



Oben: Erste Kita-Kinder und Leiterteam (von links): Vanessa Insalaco (Praktikantin), Maria Musico Hiu (Geschäftsführerin), Simona Costarella und Luca Gianna Toscano (beide Fachfrau Betreuung Kinder).

aufgenommen. Die altersgemischte Kindergruppe umfasst in der Regel 8–11 Plätze. Kinder unter 18 Monaten werden mit 1.5 Plätzen berechnet. Einige Kinder kommen einzelne Tage, andere für die ganze Woche von Montag bis Freitag, 7–18 Uhr. Am Anfang steht jeweils eine Eingewöhnungszeit, bei der ein Elternteil mit in die Kita kommt.

Zum Angebot eines Mittagstisches

Das Essen wird mehrheitlich extern angeliefert und in der modernen Küche aufbereitet. Für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wird auch ein Mittagstisch angeboten. Um 8 Uhr wird für alle Anwesenden ein Frühstück zubereitet. Die Kita ist das ganze Jahr geöffnet, mit Ausnahme von Weihnachten bis Neujahr.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● «Mamuchi»: Die einzige Kita im Dorf

Wie Maria Musico berichtet ist der Start ihrer Kita gut gelungen. Das Interesse an dieser einzigen Kita im Dorf sei gross. Krippenplätze sind in Lohn-Ammannsegg und der Region gesucht. Einzelne Eltern hätten ihre Kinder sogar schon vor der Geburt angemeldet. Ausführliche Informationen bietet die Homepage www.mamuchi.ch. (rb)



Impressionen von der Spielgruppe Schatzchischtli.

●●● AUS DEM DORF

Neues von der Spielgruppe Schatzchischtli

Seit 2001 führe ich die Spielgruppe Schatzchischtli in Lohn mit Leidenschaft und Freude. Es ist für mich eine tolle Bereicherung, mit Kindern zusammen zu sein. Ihr Lachen, die Neugierde, Spontantität und Unternehmungslust faszinieren mich jeden Tag neu. Aber natürlich auch ihre Natürlichkeit, mit Emotionen umzugehen. Kinder sind immer gegenwärtig.

●● In den letzten 16 Jahren haben sich rund 400 Kinder in der Spielgruppe Schatzchischtli, wöchentlich, zum Spielen getroffen. In der Spielgruppe kann das Kind eine langsame Ablösung von seinen engsten Bezugspersonen üben. Es macht erste Schritte in einer ungewohnten Umgebung hin zu neuen Bezugspersonen und zu den anderen Kindern mit ihren Eigenheiten. Es erweitert seine handwerklichen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten. Durch die Spielgruppe bekommt das Kind seinen ganz persönlichen Erlebnisbereich, den

es nicht mit den Geschwistern teilen muss, und es findet einen langsamen Übergang von der Familie zur Grossgruppe im Kindergarten.

Was bringt eine Spielgruppe den Eltern?

Die Eltern haben durch die Spielgruppe die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und mit anderen Eltern Erfahrungen auszutauschen. Den engsten Bezugspersonen des Kindes kann die Spielgruppe eine Hilfe zur Ablösung sein. Für Vater/Mutter ist sie zudem eine Gelegenheit, für kurze Zeit seine/ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Die aktive Teilnahme am Spielgruppengeschehen (Elternabende, gemeinsame Aktivitäten) fördert das Verständnis für das eigene Kind und auch für andere Kinder. Oft lernen Eltern auch neue Seiten des Kindes kennen, da es sich manchmal in der Spielgruppe anders verhält als zuhause.

Mein neuer Weg

Im Mai 2016 habe ich mein Yogastudio, an der Poststrasse in Lohn, eröffnet. Yoga ist meine zweite Leidenschaft. Die Kurse werden gut besucht, was mich riesig freut. Da ich nächstes Jahr noch eine 2-jährige Yogatherapie-Ausbildung mache, habe ich mich dazu entschlossen, wenn auch schweren Herzens, meine Spielgruppentätigkeit im Sommer 2017 zu beenden.

Die gute Nachricht: Mehrere Spielgruppenleiterinnen haben ihr Interesse bekundet, eine Spielgruppe in Lohn zu eröffnen. So kann ich mit gutem Gewissen diese wundervolle Aufgabe liebevollen Spielgruppenleiterinnen weitergeben.

● **Marisa Siragusa (Text und Fotos)**

● Kontaktadressen für die neuen Spielgruppen

Katrin Schneider
 Spielgruppe Wundertüte
 Schulhausstrasse 18
 Dienstag und Donnerstag
 9–11 Uhr
 Kontaktnummer:
 078/608 51 34

Sandra Bucher / Marie-Therese Portmann
 Spielgruppe Spatzenäsch
 Lehnmattestrasse 34
 Montag, Mittwoch, Freitag,
 9–11 Uhr
 Kontaktnummern: 078/
 694 76 50/078 775 60 11

Pong ☹️

●● Liebe Ping

Ich spazierte diesen Herbst über das Schulhaus-Areal und stellte mit Freude fest, dass viele Junge auf dem Rasenplatz dem Fussballspiel frönten. Doch ich traute meinen Augen kaum. In jedem Team gab es 2 Mitspieler, die nach jedem abgeschlossenen Angriff in die Turnhosen griffen, das Handy zur Hand nahmen, und wohl feststellen wollten, ob jemand angerufen hat oder sonst eine Info eingetroffen ist.

Liebe Ping, ich bin echt besorgt, um unsere Handy-Jugend. Ich muss etwas dagegen tun.

- a) Soll ich dem Schulleiter einen Brief schreiben und ihn bitten, ein generelles Handy-Verbot auf dem Schulhausareal auszusprechen?
- b) Und soll ich zudem der Gemeinde nahe legen, auf dem ganzen Schulhausareal, inklusive Rasenplatz, Handy-Verbot-Plakate zu platzieren und die Gemeindeangestellten auffordern, die Kontrollfunktion wahrzunehmen und fehlbare Jungs mit 200 Franken für die Gemeindekasse zur Reduktion der Gemeindesteuer zu büssen?
- c) Oder soll ich den Gemeindeamann um Erlaubnis bitten, dass ich bei solchen Vorkommnissen den Schülern höchstpersönlich das Handy abnehmen kann, so dass die Betroffenen dieses in der Gemeindeverwaltung abholen müssen und dafür einen Arbeitsnachmittag mit dem Werkhof absolvieren müssen?

Liebe Ping, was meinst Du zu meinen Vorschlägen oder hast Du eine Idee, wie wir den Handy- oder den Smartphone-Jungs auf unseren dorfeigenen Sportanlagen einen Riegel schieben können? Ich meine, wir müssen etwas tun, damit nach meiner Generation eine normale Gesprächskultur in unserem Dorf nicht der Vergangenheit angehört. Besten Dank im Voraus und es grüsst – unter einem Handy-Schock leidend – freundlichst

● Dein Pong

Ping 😊

●● Lieber Pong

Was dich beschäftigt, hat auch mich schon oft nachdenklich gestimmt. Dies kommt nicht nur beim Fussballspiel auf dem Schulareal vor, sondern auch beim Einkaufen, vor der Disco und im Bus. Auch Erwachsene fixieren unterwegs oft ihren Smartphone-Bildschirm. Sogar wenn daneben Bekannte stehen, die mit einem plaudern könnten.

Dein erster Vorschlag wäre nichts Neues. Weisst du was der Haken an dieser Idee ist? Die Jugendlichen legen nun einfach öfter eine Toilettenpause ein, bei der sie sich versteckt dem Handy widmen können.

Die Handyverbot-Plakate würden wohl auch nicht grossen Eindruck machen. Denn wenn den Jungen heutzutage so was nicht passt, nehmen sie einfach die Spraydose hervor und verunstalten das Plakat. Die 200 Franken Busse könnte die Gemeindekasse zwar etwas aufpolieren, doch überleg' dir einmal wie lange ein Jugendlicher dafür sein Taschengeld zur Seite legen müsste. Ich finde, dies wäre unzumutbar.

Zum Handy-Verbot: Stell dir einmal vor ein Junge kriegt via Handy eine erste Liebesbotschaft von seiner Angebeteten. Da wäre er auf Wolke 7 und hätte sicher kein Auge für all das, was gerade um ihn herum geschähe. Wenn du ihm dann das Natel stibitzen würdest, wäre dies ein Eingriff in seine Privatsphäre – und ihm sicher auch peinlich, wenn du die amorösen Botschaften lesen könntest.

Ich bin der Meinung, dass wir beim bestehenden Handy-Problem leider gar nicht viel unternehmen können. Wir müssen an die Vernunft der Dorfbevölkerung appellieren: Geniesst und kommentiert euer Leben in vollen Zügen. Doch tut dies doch bei einem Treffen von Angesicht zu Angesicht und nicht bloss via Handy. Denn das Leben ist zu kostbar, um es nur dem Smartphone zu widmen. Und so kriegt weder der Auslandsgeheimdienst der Vereinigten Staaten, noch der Nachrichtendienst des Bundes etwas von euren Unterhaltungen mit. Liebe Grüsse via Brief und nicht etwa per Whatsapp.

● Deine Ping

● IMPRESSUM

NOTA BENE

Jahrgang 34

Ausgabe November 2016

• **Info-Schrift der Einwohnergemeinde**
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail: info@lohn-ammannsegg.ch
Internet: www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**
3x jährlich in den Monaten März-Mai, August-September, November-Dezember

• **Redaktionsteam**
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Melanie Riedi (MR)

• **Redaktionsleitung**
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)
E-Mail: rluter@bluewin.ch

• **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe**
4. April 2017

• **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

• **Auflage**
1'500 Exemplare



- ❶ **Strahlende Gesichter trotz brütender Gesichter – das Lohner Damen- und Behörden-Team.**
- ❷ **Fabian und Pascal Breu geben vollen Einsatz.**
- ❸ **Die Junioren von Unihockey Lohn.**

●●● MEIN VEREIN

● 20 JAHRE UNIHOCKEYCLUB

JUBILÄUMSFEIER. Am letzten August-Wochenende fand auf dem Areal der Mehrzweckhalle die 20-Jahr-Jubiläumsfeier von Unihockey Lohn statt. Trotz tropischer Hitze stand die Freude am Sport im Vordergrund.

Der weltberühmte Song «Sweet Home Alabama» von Lynyrd Skynyrd eröffnete am 26. August das Fest- und Sportwochenende. Doch auf der Bühne stand keine US-amerikanische Rockband, sondern «Abraxas.live». Vizegemeindepäsident, Gitarrist und Manager der Band, Walter Widmer, sorgte mit seinen Kollegen durch Rock'n'Roll-, Blues- und Country-Klassiker bei tropischen 32°C im Schatten für gute Stimmung.

Spannende Partien trotz Affenhitze

Am Samstagmorgen fand das vereinsinterne Juniorenturnier auf dem roten Platz unter freiem Himmel statt. Die Sonne kannte keine Gnade – der Schweiß floss in Strömen. Pascal Müller und Remo von Burg, die beiden selbsternannten Pool-Techniker des Vereins, hatten bereits vorgesorgt und einen Swimming Pool neben dem Spielfeld aufgestellt. «Das wird heute eine willkommene Abkühlung», sagte Müller. Damit hatte er völlig Recht. Denn Junior

Dimitri Gross spielte es keine Rolle, dass er an diesem Tag nicht in die Badi konnte: «Ich kann ja auch hier meine Kollegen ins Wasser werfen». Und Gross war keine Ausnahme wie Junioren-Trainer Pascal Breu bestätigte: «Ich musste keine Motivationsarbeit leisten. Meine Junioren haben sich auf das Turnier gefreut.» Auffällig war bloss, dass kaum Zuschauer vorbeikamen. Urs Thut, Vater eines Unihockey-Junioren, war einer der wenigen: «Ich finde es wichtig, dass ich meinen Sohn als Zuschauer bei seinem Hobby unterstützen kann. So kann ich gleichzeitig am Dorfleben teilnehmen. Auch wenn ich heute dem Schatten folge». Als sich die jüngsten des Vereins bereits erholen konnten, griffen am Nachmittag die Herren und Damen sowie einige Behördenmitglieder des Dorfes zum Unihockeystock. Goalie Stephi Piller freute sich zwar schon früh auf das kühle Nass im Pool, relativierte die Situation aber: «Es ist heute wegen der Hitze nicht viel schlimmer als sonst. Ich habe immer heiss in meiner dick gepolsterten Ausrüstung.» Vereinspräsident Roger Eichenberger war sehr zufrieden mit dem Jubiläumsturnier: «Es hat grossen Spass gemacht.» Nachdem der Schiedsrichter die letzte Partie abgepfiffen hatte, genossen die Sportler ihr wohlverdientes Rahmschnitzel mit Nüdeli und Salat. Und dann wurde in der Turnhalle bis in die frühen Morgenstunden zur Musik von Radio 32-DJ Ueli Ligenstorfer getanzt. **(Melanie Riedi)**

- ❹ **Das glückliche Sieger-Team der Junioren.**
- ❺ **Volle Konzentration im Spiel.**
- ❻ **Trainer Ronnie Langenegger verhätschelt Goalie Yan Arni.**
- ❼ **Bei über 30 Grad war der Pool eine willkommene Abkühlung. (Fotos: MR)**



Jubilarinnen und Jubilare 2017



● 102 Jahre

15. März:
Lina Tschan-Zingg, Bergackerstr. 25

● 98 Jahre

19. November:
Marta Heiniger-Huetiger, Steinackerstr. 10

● 97 Jahre

16. Februar:
Andrée Negri-Heimann, Sonnhaldenstr. 4
19. Oktober:
Max Hauri, Sandstr. 7
10. November:
Walter Bürki-Aubert, Wassergasse 4

● 96 Jahre

21. April:
Hans Kohler, Steinackerstr. 14
22. Mai:
Johanna Nyffeler-Müller, Eggenstr. 10
28. Mai:
Ernst Sturzenegger, Bergackerstr. 28

● 95 Jahre

12. Januar:
Albino Ganza, Schulhausstr. 49
23. Juni:
Fritz Stucki, Heinibühlstr. 10

● 94 Jahre

18. August:
Emma Saner-Jeker, Alte Bernstrasse 19
21. August:
Gertrud Hulliger-Lang, Bergackerstr. 27

● 93 Jahre

24. Januar:
Verena Buetiger-Grossen, Friedhofstr. 33
8. Juni:
Olga Rufer-Kaiser, Schulhausstr. 14
21. Juli:
Frieda Scholl-Reber, Spichermattstr. 30
17. September:
Angiolina Di Pietro-Gizzi, Hofackerstr. 42

● 92 Jahre

8. März:
Rosa Scheidegger-Althaus, Brennereiweg 3
29. Oktober:
Lotti Schnider-Fischer, Eggenstrasse 16
18. Dezember:
Edwige Grüning-Erard, Sonnhaldenstr. 4

● 91 Jahre

15. Januar:
Klara Oegerli-Marty, Hofackerstr. 43
15. April:
Max Schwammberger, Hofackerstr. 9
7. August:
Liselotte Burkhard-Hänni, Hofackerstr. 6

● 90 Jahre

28. Januar:
Jeannette Steiner-Häberli, Schulhausstr. 3
23. April:
Konrad Ackeret, Sonnhaldenstr. 2
9. Juni:
Walter Ledermann, Sonnenbergstr. 2
13. September:
Luise Knörr-Widmer, Sonnhaldenstr. 27
20. Oktober:
Senta Zurlinden-Hert, Widmattstr. 19
28. Dezember:
Erna Widmer, Veilchenstr. 9

● 85 Jahre

3. Januar:
Heinz Antener, Sonnenbergstr. 8
10. Januar:
Hanna Suter-Knoblach, Lehnmatstr. 32
24. Februar:
Rolf Widmer, Sonnhaldenstr. 4
21. Mai:
Katharina Ziegler-Christener, Hofackerstr. 26
30. Mai:
Anna Glaser-Knoch, Schulhausstr. 3
29. August:
Paul Glauser, Eggenstr. 6

● Geburten

in der Zeit vom 1. November 2015 bis 31. Oktober 2016

- 4. November: Kyrill Krauss, Rosackerstrasse 14
- 19. November: Janik Lauber, Spichermattstrasse 7
- 6. Dezember: Jaro Buetiger, Sonnenbergstrasse 4
- 7. Dezember: Sarah Schmolling, Oberwaldstrasse 22
- 27. Dezember: Lena Flukiger, Sandstrasse 15
- 2. Januar: Lenox Annaheim, Paradiesstrasse 16
- 18. Januar: Teo Neuenschwander, Postrasse 8a
- 22. Januar: Nelio Hebeisen, Oberwaldstrasse 28
- 27. Januar: Leon Kohler, Veilchenstrasse 5
- 26. Februar: Taiowa Kocher, Alpenstrasse 1
- 1. März: Lynn Buchwalder, Stambachstrasse 40
- 14. März: Orell Flury, Schwallerermattstrasse 8
- 10. April: Manuel Stucki, Rütifeldstrasse 8
- 15. April: Marie Schreier, Sandackerstrasse 12
- 2. Mai: Selina Konkol, Alte Bernstrasse 20a
- 19. Mai: Lorena Kaufmann, Rosackerstrasse 6
- 22. Mai: Alessia Kissling, Alte Bernstrasse 24
- 2. Juni: Charlotta Heer, Oberwaldstrasse 14a
- 7. Juli: Amelie Jäggi, Stöcklistrasse 1
- 7. Juli: Samuele Vazquez Gatto, Schulhausstrasse 64
- 10. Juli: Gwen Kilcher, Kapellenstrasse 11
- 16. Juli: Yasin Boukhris, Spichermattstrasse 30
- 21. Juli: Yarina Kundert, Alte Bernstrasse 16A
- 30. Juli: Milla Lombardi, Sandstrasse 8
- 1. August: Mike Rufer, Poststrasse 1
- 25. August: Lio Stuber, Veilchenstrasse 7
- 7. September: Laura Saccoccio, Stambachstrasse 26
- 8. September: Alessia Uyandik, Wassergasse 15
- 16. September: Selina Bertapelle, Mühlebühlstrasse 2
- 16. September: Liam Ritter, Hofstrasse 4
- 21. September: Marianna Pacheco, Rosackerstrasse 19

● Ehejubiläen 2016



● Steinerne Hochzeit

(70 Jahre verheiratet)
26. Dezember:
Rösli und Max Hauri-Burki,
Sandstrasse 7

● Eiserne Hochzeit

(65 Jahre verheiratet)
4. Oktober:
Anna und Gerd Glaser-Knoch,
Schulhausstrasse 3

● Diamantene Hochzeit

(60 Jahre verheiratet)
20. Mai:
Sonja und Walter Ledermann-
Bridevaux, Sonnenbergstr. 2
8. Juli:
Georgette und Walter Amme-
ter-Aerny, Alte Bernstrasse 52
21. September:
Annemarie und Albert
Warthmann-Dähler,
Alpenstrasse 13

● Goldene Hochzeit

(50 Jahre verheiratet)
10. Februar:
Dora und André Jeanneret-
Heri, Sonnhaldenstrasse 21
27. Februar:
Maria und Dante De Matteo-
Speranza, Solothurnstr. 6
14. April:
Margrit und Franz Lang-
Stampfli, Schützenhausstr. 7
12. Mai:
Verena und Kurt Lohm-Isch,
Stammachstr. 38
21. Juli:
Sylvia und Robert Wyss-
Christen, Brennereiweg 254
28. Juli:
Susanna und Gottfried
Reichenbach-Hunziker,
Schulhausstrasse 39
25. August:
Irma und Georg Beyeler-Ste-
iner, Schulhausstrasse 2b
6. September:
Jolanda und Rudolf Kiefer-
von Burg, Alpenstrasse 20
29. September:
Klara und Ernst Zäh-Luterba-
cher, Stammachstrasse 17

12. September:
Ernst Blattner, Hofackerstr. 11
7. Oktober:
Hans Budde, Sandackerstr. 1
15. Oktober:
Willy Burki, Kapellenstr. 27
11. November:
Angelo Colella, Schulhausstr. 10A
22. Dezember:
Armin Reist, Friedhofstr. 44

● 80 Jahre

17. Januar:
Ursula Luterbacher-Frühauf, Poststr. 6
11. Februar:
Rosmarie Affolter-Schwander,
Rainackerstr. 4
11. Februar:
Werner Schnider, Paradiesstr. 15
24. Februar:
Franz Fischer, Stöcklistr. 1
25. Februar:
Ruth Schaller-Roggenstein, Hofackerstr. 17
30. Mai:
Hans Werner Schnetzler, Heinibühlstr. 19
22. Juni:
Marie Frey-Wyss, Lehnmattestr. 28
6. August:
Andre Gnägi, Flurstr. 12
11. August:
August Graf, Sonnenbergstr. 6
16. August:
Felix Luterbacher, Sandstr. 1
2. Oktober:
Vincenzo Pizzimenti, Badstr. 27
7. Oktober:
Klaus Mrotzek, Hausmattweg 1
14. Oktober:
Josef Schönenberger, Friedhofstr. 42
24. Oktober:
Verena Buri-Huser, Sandackerstr. 10
27. Oktober:
André Jeanneret, Sonnhaldenstr. 21
19. Dezember:
Annastasia Klausling-Heinze,
Rosackerstr. 13



Todesfälle

in der Zeit vom 1. November 2015 bis
31. Oktober 2016



Elfriede Lohse: † 9. November 2015
Andres Tschanz: † 3. Januar 2016
Nelly Mischler-Balli: † 18. Februar 2016
Walter Wyss: † 18. Februar 2016
Heinz Frauenfelder: † 24. Februar 2016
Carmen Wenger-Lehmann:
† 25. Februar 2016
Christoph Fürst: † 8. März 2016
Hugo Affolter: † 13. März 2016
Hulda Bernet-Leibacher: † 27. März 2016
Kurt Klausling: † 17. Mai 2016
Antoinette Lanz-Fürst: † 27. Mai 2016
Margrit Visini-Stutzmann: † 27. Juni 2016
Hans Amacher: † 3. Juni 2016
Theophil Peter: † 5. September 2016
Esther Grünig-Bürgi: † 9. September 2016

● **Marianne Sperisen,**
Gemeindeverwaltung Lohn-Ammannsegg

Zur Auswanderungswelle aus Lohn

Wenn man heute von Migration spricht, so denken die meisten Menschen unweigerlich an die vielen Zuwanderer. Betrachtet man das Migrationsverhalten in der Geschichte, so wird klar, dass dies nicht immer so war. Viele Jahrzehnte und Jahrhunderte verfügte die Schweiz über eine negative Migrationsbilanz.

●● Vor der Französischen Revolution waren die meisten Schweizer, die unser Land verliessen, Söldner, die in fremden Staaten Kriegsdienste leisteten. Erst die Französische Revolution brachte dem einzelnen Bürger persönliche Rechte, u.a. die Freizügigkeit. Im 19. Jahrhundert wanderten besonders viele Schweizer ins Ausland aus. Es gab verschiedene Gründe, welche diese bewogen auszuwandern.

Lohn und Ammansegg am stärksten betroffen

Am stärksten betroffen war im Kanton Solothurn der Bezirk Bucheggberg und die angrenzenden Wasserämter-Gemeinden Lohn und Ammansegg. Der Bucheggberg war damals mit 100 Einwohnern pro km² vergleichsweise fast gleich wie die Bezirke Wasseramt und Olten bevölkert. Das änderte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schnell und der Bezirk verlor etwa 15% der damaligen Bevölkerung.

Hauptgründe der Auswanderungswelle

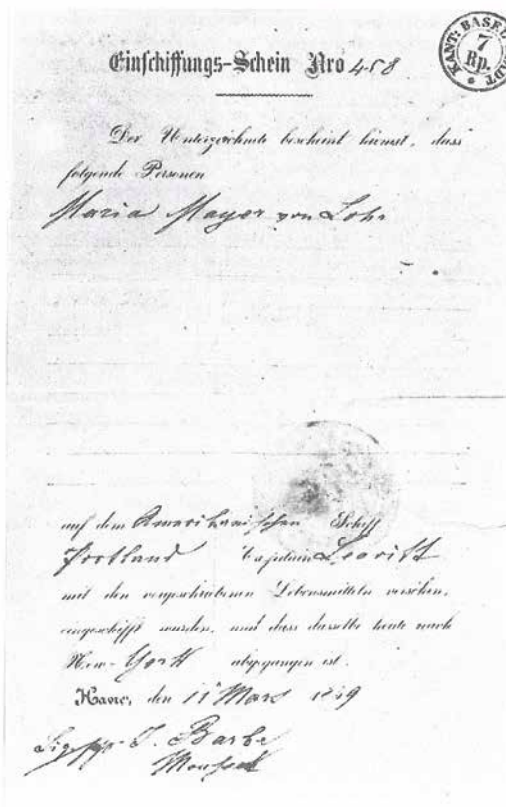
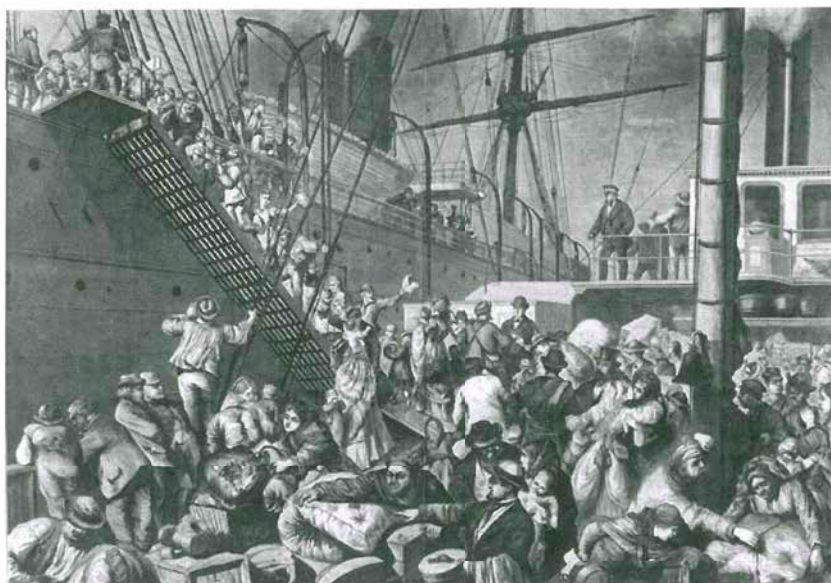
Als Hauptgrund der grossen Auswanderung stellt man zu dieser Zeit eine Landwirtschaftskrise fest.

Als weiterer Grund könnte die 1848 entdeckten Goldfelder von Kalifornien eine Begründung liefern, womit das verlockende Gold eine grosse Auswanderungswelle auslöste.

10% der damaligen Bevölkerung

Es waren mehrheitlich Einzelne, die sich zur Auswanderung entschlossen, aber es gab auch einige Fälle wo ganze Familien sich auf den Weg nach Amerika machten. Eine Liste der Volkszählung von 1850 gibt in der Gemeinde Lohn über die grosse Auswanderung Auskunft. Unter den nach Amerika Gezogenen verliessen 21 Bürger mit folgenden Familiennamen die Gemeinde: 12 Stuber, 5 Ischi und 2 Burki sowie 2 Mengel. Somit verliessen rund 10% der damaligen Bevölkerung die Lohner-Gemeinde

Amerika-Auswanderer beim Besteigen eines grossen Segelschiffs und Einschiffungsschein von 1859 von Maria Mayer aus Lohn.





Auswanderer bei der Ankunft in New York.

um sich in Amerika eine neue Existenz aufzubauen. Die Auswanderer nahmen zu dieser Zeit grosse Strapazen auf sich. Krankheiten und Hunger waren oft unangenehme Begleiter auf den grossen Segelschiffen. Auch der Tod machte nicht Halt vor den Menschen.

Von den Gemeindeversammlungen bewilligt oder abgelehnt

Oft unterstützten die Gemeinden mit einem finanziellen Beitrag den Wegzug. Die Gesuche um finanzielle Unterstützung wurden jeweils an den Gemeinderat gestellt und anschliessend von den Gemeindeversammlungen bewilligt oder abgelehnt. Die Gemeinden sahen sich mit unterschiedlich hohen Reisegeldforderungen konfrontiert. Diese bewegten sich zwischen CHF 50 und 2000.

Abgewiesene Gesuche

Einige Gesuche wurden wohlwollend bewilligt und finanziell unterstützt, so bestätigt ein aus dem Gemeindearchiv in Lohn gefundener Einschiffungsschein, dass Maria Mayer aus Lohn am 11. März 1859 auf dem amerikanischen Schiff Portland im Port du Havre, mit den

vorgeschriebenen Lebensmitteln versehen, eingeschifft und nach New York abgereist ist. Weitere Auswanderungsgesuche von Bürgern mit den Familiennamen Strausak und Kaiser wurden von der Gemeinde jedoch stricte abgewiesen, weil eine Finanzierung aller gewünschten Auswanderungswilligen die Möglichkeit der Gemeinde überstiegen.

So schliesst sich der Kreis

Im Zusammenhang mit einer diesjährigen Spendenaktion für «300 neue Douglasien» der Bürgergemeinde Lohn um Mitfinanzierung von neuen Anpflanzungen, haben sich u.a. auch Amerika-Auswanderer gemeldet, die einen Beitrag geleistet haben. Somit schliesst sich der Kreis. Die Gemeinde musste Holz verkaufen um die Amerika-Auswanderer zu entschädigen, und Auswanderer spenden heute Geldbeiträge um wieder neue Tannen aus Amerika im Wald der Bürgergemeinde Lohn anpflanzen zu können.

● **Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker**

● Buchen und Eichen

Diese Beträge brachten einige Gemeinden im Bucheggberg und im Wasseramt in Bedrängnis. Um die Amerikaschuld zu begleichen wurde beispielsweise in der Lohner-Gemeinde mit Bewilligung der Regierung Buchen und Eichen gefällt. Ohne Holzverkauf hätten die vielen Auswanderungen nicht finanziert werden können. (SL)

●●● VERMISCHTES

● Zur Feuerwehr-Hauptübung 2016

IM NEUEN TENÜ. Bei schönstem Herbstwetter begrüßte Kommandant Stefan Kocher am Samstag, 22. Oktober 2016 vor dem Appell beim Feuerwehrmagazin seine Feuerwehrleute, Familienangehörige, Freunde der Feuerwehr und Gäste zur diesjährigen Hauptübung. Stolz präsentierten sich die Angehörigen der Feuerwehr in ihrem neuen schwarzen Arbeitstenü.

Oberleutnant Christoph Krauss informierte zu Beginn als Übungsleiter über die diesjährige Übungsanlage, welche eine Explosion in der Werkstatt der Firma Kläy an der Bibernbachstrasse mit starker Rauchentwicklung vorsah. Als Einsatzleiter für die Hauptübung wurde Oberleutnant Thomas Hänzli bestimmt.

Nach der Verschiebung zum Einsatzort bekamen die zahlreichen Zuschauer auf eindrückliche Weise vorgeführt, wie die Feuerwehr im Ernstfall koordiniert und zielgerichtet arbeitet. Selbst die Bergung eines verletzten «Statisten» war so realistisch, dass einige anwesende Kleinkinder ob der Tragik der Rettung in Tränen ausbrachen und getröstet werden mussten. Im Anschluss an den Einsatz folgte die obligate Übungsbesprechung durch den Übungsleiter, der die Mannschaft über seine Eindrücke zum Ablauf des Einsatzes informierte. Beim anschliessenden traditionellen Apéro im Feuerwehrmagazin liess Kommandant Kocher das zu Ende gehende Feuerwehrjahr Revue passieren. Es war geprägt von bisher 7 Einsätzen mit insgesamt 245 Einsatzstunden. Am spektakulärsten war dabei der Brand in einem Garagebetrieb an der Bernstrasse beim östlichen Dorfeingang, verursacht durch einen defekten Laptop. Die Alarmierung zu diesem Einsatz erfolgte übrigens just während einer Sitzung der Feuerwehrkommission. Diverse Einsätze, verursacht durch die starken Regenfälle, beanspruchten die Feuerwehr zusätzlich. Stefan Kocher dankte seiner Mannschaft für ihre Einsatzbereitschaft und gute Arbeit und nahm 2 Beförderungen vor. Pascal Linder wurde vom Gefreiten zum Korporal und Patrick Walker vom Leutnant zum Oberleutnant befördert. Bevor sich die Mannschaft und die geladenen Gäste zum



Nachessen ins Restaurant des örtlichen Alters- und Pflegeheims begaben, dankte der für die Feuerwehr zuständige Gemeinderat Isaak Meyer im Namen der Gemeinde der Feuerwehr für ihren grossen Einsatz. Kommandant-Stellvertreter Daniel Hug dankte abschliessend seinem «Chef», Stefan Kocher für die zahlreichen Stunden, die er im Stillen für die Feuerwehr aufwendet und überreichte der Kommandanten-Gattin – quasi als Entschädigung für die vielen feuerwehrbedingten Abwesenheiten des Familienvaters – einen Blumenstrauss. (MaP)

● O'zapft is gwesn auf der Lohner Wiesn

ZUM DRITTEN. Am Samstag, 24. September fand bereits das dritte Oktoberfest in der Mehrzweckhalle von Lohn-Ammannsegg statt.

Die Gäste genossen bei guter Laune und der Musik der Tiroler Band Almwind traditionelle bayrische Spezialitäten. Hier ein paar Impressionen des Abends. (MR, Text und Fotos)



Die diesjährige Übungsanlage sah eine Explosion in der Werkstatt der Firma Kläy an der Bibernbachstrasse mit starker Rauchentwicklung vor. (Fotos: MaP)



● Lohnegger Dorfgeschichten

Im Rahmen ökumenischer Seniorennachmittage sind alte, lustige Dorfgeschichten zu hören.



Vorgetragen werden diese von Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker, und zwar am:

- **Donnerstag, 19. Januar 2017, 14.30 Uhr**
- **Im Grossen Saal der Lukaskirche**

Musikalisch umrahmt wird dieser Anlass durch die «Örgeli-Freunde Bad Ammannsegg» (*Margrit Hug, Lisette Isch und Roger Kurth*).

Herzliche willkommen zu einem humorvollen Anlass mit Lokalkolorit. (Lu)

Mitglieder des aktiven Frauenvereins am Kaffeestand am Bring- und Nimmtag 2016. Foto: zvg.

● Frauenverein aktiv

MEGALITHWEG UND NIMM UND BRING. 22 wanderfreudige Frauen aus unserem Frauenverein besammelten sich auf dem Dorfplatz in Lohn-Ammannsegg.

Östlich vom Schloss Waldegg in Feldbrunnen erwartete uns ein junggebliebener Kenner des Megalithweges, Henry Trachsel aus Halten, in einer Waldlichtung. Das war eine Überraschung! Über Stock und Stein führte er uns zu den einzigartigen Steinen aus keltischer Zeit, die der Rhonegletscher bei uns niedergelassen hat. Ja, diese Steine haben ein Gesicht und könnten wohl Geschichten erzählen. Wir dürfen sie heute bestaunen und spüren, welche unheimliche Kraft in ihnen steckt. Henry Trachsel verstand es, uns in die Geheimnisse, die Berechnungen, Rituale und Feste der Kelten und der Natur einzuführen und begeisterte uns alle.

Der Frauenverein war auch am Bring- und Nimmtag vom Samstag, 20. August 2016. Schon früh herrschte ein Kommen und Gehen und die Tische wurden gefüllt. Manchmal kam «das Gebrachte» gar nicht bis an den Tisch und fand gleich wieder einen neuen Besitzer! Wir vom Vorstand genossen den Kontakt und den Schwatz mit den Leuten an unserem Kaffeestand. Der Geruch des feinen Nespresso mit einem feinen Gipfeli oder Weggli verhalf zu einem «guten Morgen»-Gefühl. So sind wir gerne im nächsten Jahr wieder dabei. (*Brigitte Umbricht / Isabella Kiener*)



● Summer Bigband» im Road Stop

KONZERT. Die «Summer Bigband Sbb» ist eine Ad-Hoc-Formation, bestehend aus jungen und junggebliebenen Musikern aus der ganzen Schweiz.

Das Repertoire bewegt sich vom Swing über Latin und Funk sowie Blues. Einige der feinen Musikstücke wurden gesanglich unterstützt von einer Sängerin. So machte die Band auch diesen Sommer Halt im Road Stop und wusste mit ihrem rund zweistündigen Konzert sehr zu gefallen. (Lu)



● Nimm- und Bringtag 2016

TAUSCHHANDEL. Die Dorfbevölkerung hat vorgängig Keller und Estriche durchforscht um am 20. August, anlässlich des Bring- und Nimmtags, nicht mehr benötigte Waren zum Tauschhandel auf das Gelände des Schulhauses zu bringen.

Auch dieses Jahr hat der Anlass bereits deutlich vor 9 Uhr gestartet, als die Umweltschutzkommission noch mit dem Einrichten beschäftigt war. Zahlreiche Artikel wurden frühzeitig angeliefert und es benötigte etwas zusätzlichen Koordinationsaufwand, damit für die Besucher, die auf Suche nach einem neuen Lieblingsstück oder Schnäppchen waren, eine übersichtliche Präsentation eingerichtet werden konnte. Einsetzender Regen beendete den Anlass kurz vor dem geplanten Ende. Dennoch bleibt auch der diesjährige Bring- und Nimmtag in guter Erinnerung und die Umweltschutzkommission wird auch 2017 wieder einem Platz im Terminkalender reservieren.

(*Stephan Schlecht, Umweltschutzkommission Lohn-Ammannsegg*)

● Potzdonnerwetter: 15 Jahre Hubel-Meteorologen

JUBILÄUMSANLASS. Seit fünfzehn Jahren sagen die Lohner Hubel-Meteorologen das Wetter für unsere Region voraus. Für ihren Jubiläumsanlass luden die fünf Meteorologen Manfred Burki, Paul Halter, Erhard und Ruedi Luterbacher und der am Abend leider erkrankte Ernst Schaller für einmal nicht ins Waldhaus, sondern zu laKULTUR ins Atelier Bovet ein.

Nach allerlei humorvoll gespielten Verwirrnissen trafen die Natur-Wetter-schmöcker im Atelier Bovet ein und berichteten wie sie ihre immer genaueren Prognosen jeweils erstellen. Bei ihren Forschungen helfen ihnen Bienen und Ameisen, Jahrringe der Bäume, das Fell der Kühe und alte Schriften. Inzwischen sind sie bei der sagenhaften Treffquote von 77% angelangt.

Komödiantisches Talent

Ihr komödiantisches Talent versprühten die vier Lohner in humorvollen Einlagen. Umwerfend lustig wurde in einem



Werbespot- ganz im Stil der Bettwarenfabrik Fischer – tüchtig Werbung für Chutzefädere-Matratzen aus dem Hubel gemacht. Eine angebliche Reise zum Alpaufzug ins Appenzellische wurde gleich mit dem ganzen Publikum originalgetreu mit Kühen und Geissen nachgespielt.

Fürs Publikum

Fürs Publikum gab es beim Zwirbeln originelle Preise zu gewinnen: Ein Holzchut als Wetterprophet, eine Langzeitprognose in Form eines Schneidbretts aus einer Baumscheibe, ein halber Ster Brennholz und zum Bearbeiten eine halbautomatische Spaltmaschine.

Zum Spezialgast

Einen Spezialgast der Superklasse hatten die Hubel-Meteorologen zu ihrem Jubiläumsabend eingeladen. Mit seiner sensationellen Mimik, Komik und gewaltigem Temperament begeisterte der Entlebucher Komiker Hubi Schnider die Zuschauer im Handumdrehen und erntete Lachsalve um Lachsalve. Seine Sprüche und vor allem seine Mimik sind absolut einzigartig.

Eines ist sicher: Die Freunde der Hubel-Meteorologen freuen sich schon jetzt auf die nächsten Auftritte der einheimischen Wätterschmöcker. **(Rolf Bischoff)**



● Musik, Apéro und Crème- schnitte

Das Duo Hubelgruess (Lisette Isch und Roger Kurth) umrahmte den urgemütlichen Abend mit seinen volkstümlichen Melodien bis zum Apéro der Regiobank und zur Crèmeschnitte und zum Kaffee. **(rb)**

Oben links: Das Duo «Hubelgruess» sorgte für die musikalische Umrahmung zwischen den Auftritten.

Oben rechts: Die Hubel-Meteorologen zwirbelten originelle Preise.

Unten links: Hubi Schnider erntete als Spezialgast Lachsalven um Lachsalven.

Unten rechts: Die Hubel-Meteorologen – umrahmt mit Hubi Schnider – überzeugten bei diesem Anlass auch mit komödiantischem Talent.

Fotos: rb



Barbara und Guntram Knauer vor dem Schloss Thun. Foto: zvg.

●●● HERZLICHE GRÜSSE

● Gruss aus Thun

VON 1976 BIS 1989. Der 68-jährige Guntram Knauer erlebte Lohn-Ammannsegg als Zwischenstation in seinem Leben. Aufgewachsen ist er in Bludenz, im österreichischen Bundesland Vorarlberg. An der Zürcher ETH studierte er Architektur, arbeitete später in der Baudirektion des Kantons Solothurn und übernahm anschliessend die Leitung des Thuner Stadtplanungsamts.

Knauers Schwiegermutter, Vreni Baumann-Tschumi, war auf dem Landwirtschaftsbetrieb des Restaurants Sternen aufgewachsen. Mit seiner Frau Barbara, den Kindern Gerold, Magdalena und Johanna, wohnte er von 1976 bis 1989 im Haus an der Ecke Alte Bernstrasse/Alpenstrasse. «Die herzliche Aufnahme in die Bürgergemeinde hatte mich tief beeindruckt», erinnert sich Knauer, der stets untrennbar mit dem Lohner Wald

verbunden gewesen war. «Dort gingen wir spazieren, übten uns im Orientierungslauf, pflückten Beeren und feierten Feste.» Der ehemalige Feuerwehrmann denkt gerne daran zurück wie er Walter Luterbacher-Tschumi bei der Gestaltung von dessen Dorfchronik hatte helfen können. Der Lieblingsplatz des ehemaligen Mitglieds des Männerturnvereins befindet sich bei der Kapelle oberhalb des Lohner Dorfplatzes: «Das «Chappeli» war für mich etwas ganz Besonderes. Denn von unserem Zuhause aus hörten wir seine Glocke deutlich schlagen.» Als Präsident der Baukommission war er für deren Renovation zuständig. Knauer zog später aus beruflichen Gründen mit seiner Familie nach Thun. «In Lohn kannten wir damals fast alle Einwohner. In Thun dauerte es viel länger, Fuss zu fassen», stellt Knauer fest. In der Zwischenzeit seien seine Kontakte zu den Lohnern rar geworden. Trotzdem nahm der neunfache Grossvater heuer an einem OL im Dorf teil. «Meine Frau und ich lesen noch immer gerne das NOTA BENE. Doch wir stellen fest, dass wir immer weniger Leute aus dem Dorf kennen.» (MR)

● Zur Rubrik

NOTA BENE wird nicht nur in Lohn-Ammannsegg gelesen. Viele ehemalige Dorfbewohner/-innen aus der Schweiz und dem Ausland informieren sich regelmässig über die Geschehnisse in unserer Gemeinde. Neu ist dies auch über die Homepage der Gemeinde ([www.lohn-ammannsegg.ch/Freizeit-Soziales/NOTA BENE](http://www.lohn-ammannsegg.ch/Freizeit-Soziales/NOTA_BENE)). Deshalb widmet NOTA BENE den Lesern die Rubrik «Gruss aus...». Zudem hat sich in unserer Partnergemeinde Lohn GR ein pensionierter Lehrer angesiedelt, welcher für NOTA BENE jeweils eine Grusskarte mit Foto(s) und Begleittext hoch oben von der Bergwelt zu uns sendet. (Red.)

● Grusskarten aus Lohn GR

NUN IST ES SOWEIT. Das bereits in der letzten Grusskarte erwähnte Bed & Breakfast «Legreia» ist fertig und ab Januar 2017 können die ersten Gäste begrüsst werden.

Die Gastgeber haben sich dem sanften Tourismus verschrieben und die Besucher sollen sich in moderner und gemütlicher Wohnatmosphäre erholen und wohlfühlen können. Die unberührte Natur des Park Beverin bietet herrliche Wandermöglichkeiten

ten und ein Besuch im nahen Mineralbad Andeer bringt Entspannung und weckt Inspiration. In diesem stilvollen B&B können ganz selbständige und den persönlichen Interessen entsprechende Ferien verbracht werden. Die Gastgeber bieten aber auch Unterstützung bei der Planung ihrer Ferientage an und es kann von begleitenden Angeboten Gebrauch gemacht werden. Auch Alleinreisende und Familien mit Kindern sind in diesem Haus richtig und werden sich mit Bestimmtheit wohlfühlen. Eine Reise nach Lohn lohnt sich. Geniessen Sie einige Tage über dem Alltag und nahe den Sternen.

(Paul Haltmeier, Lohn GR)





Bürgergemeinde Lohn



Wärme aus dem Lohner Wald: Bestellschein für Cheminée- und Brennholz

Anzahl Ster	Produkt	Fr./Ster
*	Laubbrennholz frisch Ster gebündelt, frisch ab Waldweg	Fr. 85.00
*	Nadelbrennholz frisch Ster gebündelt, frisch ab Waldweg (nur solange Vorrat)	Fr. 70.00
*	Laubbrennholz Zum selber Aufrüsten, solange Vorrat	Fr. 30.00
*	Laubbrennholz, trocken Ab Holzschopf oder Lagerplatz	Fr. 110.00
*	Nadelbrennholz, trocken Ab Holzschopf oder Lagerplatz	Fr. 90.00
*	Transportkosten innerhalb Lohn-Ammannsegg	+ Fr. 25.00
*	1 Schnitt pro Ster	+ Fr. 30.00
*	2 Schnitte pro Ster	+ Fr. 35.00
*	3 Schnitte pro Ster	+ Fr. 40.00
*	1x Spalten pro Ster	+ Fr. 30.00
	* = Gewünschtes bitte ankreuzen	

Besteller:

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ / Ort:

Telefon: Datum / Unterschrift:

Lieferwunsch:

Bemerkungen

Diesen Bestellschein einsenden oder ausgefüllt mailen an:

Rudolf Luterbacher

Mühlebühlstrasse 1

4573 Lohn-Ammannsegg

Telefon 032 677 18 23 oder 079 456 48 01

rluter@bluewin.ch

(Leiter Ressort Forst, Bürgergemeinde Lohn)

oder Manfred Burki

Kapellenstrasse 27

4573 Lohn-Ammannsegg

Telefon 032 677 05 13 oder 078 644 82 28

mani.burki@bluewin.ch

(Bürgergemeindepräsident Lohn)

● Bemerkungen zum Brennholz-Verkauf

Bürgergemeindepräsident und Landwirt Manfred Burki führt für Ihren Auftrag gerne den Holztransport, das Zersägen und/oder Spalten aus. Die Kosten sind auf dem Bestellschein ersichtlich. Dieser Bestellschein kann auch unter www.lohn-ammannsegg.ch / Gemeinde / Bürgergemeinden / BG Lohn Forstwesen heruntergeladen werden.

● Weihnachtsbaumverkauf



Unter dem Motto «Frisch, frischer, am frischesten aus dem Lohner Wald» findet der

Weihnachtsbaumverkauf 2016 am Samstag, 17. Dezember von 9 bis 12 Uhr

bei der Garage Wyss (hinter dem ehemaligen Restaurant Sternen und der jetzigen Kita "Mamuchi") statt.

Die Bürgergemeinde Lohn dankt im Voraus für Ihren Besuch.

Wahre und unwahre Dorfgeschichten

● Der Bär ist zurück und mitten unter uns!

UW. Was im letzten «Lohni» in dieser Info-Schrift noch so war, als wäre der Bär nicht bei uns, sondern in Lohn GR gesichtet worden, erfuhr soeben eine Berichtigung. In der Nähe des Buchhofes wurde eine Bärenhöhle entdeckt.

Der zuständige Bereichsleiter vom kantonalen Amt für Wald, Jagd und Fischerei und weitere Bärenkenner haben nach eingehenden Analysen von Fussabdrücken und Fellrückständen an Dornen bestätigt, dass ein Bär ins heimische Gefilde eingedrungen ist und sein Winterlager eingerichtet hat. Da der Bär momentan den Winterschlaf angetreten hat, besteht zur Zeit keine Gefährdung für uns Menschen. Was mit dem Bären im Frühjahr passiert, wird das involvierte Amt beizeiten im Frühjahr informieren. Es kann sein, dass das Gebiet des Buchhofes vorübergehend als Spazierweg abgesperrt wird und nicht mehr benützt werden kann. Halten Sie sich in jeder Hinsicht an die Anweisungen und die Informationstafeln der Behörde, die rechtzeitig aufgestellt werden. **(Foto: Lu)**



● Neuer Maitannli-Standort im Bereich Ammannsegg

W. Für die Stellbuben wird in unserem Dorf etwas Aussergewöhnliches geleistet. Aufgrund des Ausbaus der Schulhausstrasse wird der Standort des Lohnegger Maitannlis im Bereich Ammannsegg auf den ehemaligen Dorfplatz verlegt.

Andreas Kummer vom Werkhof hat dort kürzlich eine entsprechende Halterung einbetoniert. Es bleibt zu hoffen, dass mit dieser Geste der Gemeinde der Brauch in unserem Dorf weiterlebt, und dass die Geste fortan die

jungen Mitbürger veranlassen wird bei diesem Anlass – wie in den letzten Jahren – keinen Rechtsmissbrauch zu leisten. Begrüsst wird auch, dass die beiden Maitannli in unserem Dorf von den Stellbuben dann wieder rechtzeitig entfernt werden. **(Foto: mr)**



● 53 Jahre zu spät

W. Vor Jahren wurde das alte Zollstockgebäude auf dem Dorfplatz, erbaut 1675 und zuletzt genutzt als Käserei, aus verkehrstechnischen Gründen abgerissen um die Strasse zu verbreitern.

Heute baut man wieder Inseln an gleicher Stelle um die Strasse zu verengen. Leider kommt diese Planungsänderung für das alte Zollhaus – ein Bijou für einen wahren Dorfkern und für ein mögliches und geschichtsträchtiges Begegnungszentrum für Lohn-Ammannsegg – genau 53 Jahre zu spät. Ernst Freiherr von Feuchtersleben hat schliesslich schon 1840 geschrieben: «Reue ist Verstand, der zu spät kommt.» **(Foto: zvg.)**

